# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken


# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 32 (1898)

136 (14.6.1898)


urn:nbn:de:gbv:45:1-681243

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Parussel, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 136. Oldenburg, Dienstag, den 14. Juni 1898. XXXII. Jahrgang.

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 14. Juni.

Auf beiden Kriegsschauplätzen scheint augenblicklich der Kampf heißer denn je entbrannt zu sein, und jeder Tag kann die Meldung eines entscheidenden Ereignisses bringen.

Bei Santiago tobte von Sonnabend Nachmittag bis Sonntag Abend ein erbitterter Kampf zwischen den gelandeten amerikanischen Marinemannschaften und den spanischen Truppen. Die Spanier griffen zuerst an. Die Amerikaner machten nach drei Seiten Front und umschlossen ihr Lager. Die Spanier nahmen für einige Zeit Deckung im Walde, von wo aus sie die Amerikaner beschossen. Ein armiertes Boot der „Marblehead", mit einem Geschütz am Vorderteil, bestrich mit seinem Feuer die Positionen der Spanier. Ein sehr heftiger Angriff der Spanier erfolgte kurz nach Mitternacht, jedoch wurden die Spanier durch Gewehrsalven zurückgeworfen. Die Spanier erneuerten die Angriffe noch mehrere Male während der Nacht, jedoch ohne Erfolg. Die Amerikaner rühmen die von den Spaniern bewiesene Tapferkeit. Von der „Marblehead" wurden Verstärkungen gelandet. Ueber die Verluste beider Parteien ist bisher Genaues nicht bekannt.

Ueber Manila läuft in Newyork bereits das Gerücht um, die Stadt habe sich ergeben; man wisse nur nicht, ob an Dewey oder an die Aufständischen. Bestätigt ist das Gerücht jedoch noch nicht. Der spanische Konsul in Hongkong telegraphierte, er könne nicht mehr mit Manila verkehren, doch hoffe er, die Amtsdepeschen am 20. Juni mit dem deutschen Dampfer zu senden.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Der britische Dampfer „Twickingham" mit 3000 Tonnen Kohlen für die spanische Flotte wurde von dem amerikanischen Hilfskreuzer „St. Louis" aufgebracht. An Bord befand sich ein verkleideter spanischer Offizier. — Der Kreuzer „Mohican" empfing den Befehl, die amerikanische Flagge auf den Ladronen und den Carolineninseln zu hissen. — Nach einem Telegramm aus San Franzisko sind im Lager des Generalmajors Merritt die Masern in leichter Form aufgetreten; täglich erkranken 8 bis 9 Mann. Bisher sind 50 Erkrankungen festgestellt. Die Aerzte ergreifen Maßregeln zur Unterdrückung der Krankheit.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinettsordre, wonach der Kaiser der Schutzmannschaft zu Berlin zur dauernden Erinnerung an das fünfzigjährige Jubiläum derselben, das gestern gefeiert wurde, und in Anerkennung der von ihr geleisteten treuen Dienste eine Helmzierde mit der Aufschrift „In Treue fest" zwischen den Jahreszahlen 1848 und 1898 verleiht und auch dem Polizeipräsidenten von Berlin die Anlegung dieser Helmzierde gestattet. Zugleich ist aus diesem Anlaß dem Polizeipräsidium als Zeichen des Wohlwollens das Bildnis des Kaisers, in Oel gemalt, verliehen. Ferner ist eine größere Anzahl von Offizieren und Mannschaften der Polizei mit Ordensauszeichnungen bedacht worden.

— Die Feier des Jubiläums der Berliner Schutzmannschaft begann mit einem Festakt mit Gottesdienst im Hofe des königl. Schlosses, wozu der Kaiser die Schutzmannschaft in corpore befohlen hatte. Nach dem Gottesdienst hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er der Schutzmannschaft zu ihrem Ehrentage seine Glückwünsche aussprach. Wie hoch der Kaiser den Tag ansehe und die Stellung, die die Polizei zu ihm und seinem Hause einnehme, könne diese daraus ersehen, daß der Kaiser sie in sein Haus eingeladen habe. Der Kaiser betrachte ihr Fest als das seinige. In schwerer Zeit begründet, habe die Polizei den Erwartungen der vergangenen preußischen Könige voll entsprochen. Der Kaiser wünschte, daß die vorzügliche Reputation der Berliner Schutzmannschaft auch ferner dem Korps erhalten bleibe, und schloß: „Als brave, tüchtige Soldaten, als brave, zuverlässige Schutzleute, den Bürgern Berater, Helfer und Retter, den Verbrechern ein Schrecken, seid Ihr der Arm, den Ich brauche, um Mir Gehorsam zu erzwingen, wenn es notwendig ist. Und da wir unsere Kraft aus dem Christentum nehmen, versammelten wir uns heute vor Gottes Altar. Ich wünsche Allen, daß Ihr in demselben Geiste treuer Selbstaufopferung und Hingabe an Euren Beruf aushaltet wie bisher; dann wird Euch der Lohn der Anerkennung niemals verweigert werden." Darauf sprach Polizeipräsident v. Windheim dem Kaiser den Dank der Schutzmannschaft für die erwiesene Gnade und Ehre aus, erneuerte das Gelübde unverbrüchlicher Treue und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Alsdann wurden die Ordensverleihungen verlesen. Der Kaiser zog sodann die Neudekorierten vor die Front und sprach jeden Einzelnen an. Der Feier sahen von einem Fenster aus die Kaiserin mit den jüngsten Prinzen und der Prinzessin zu.

— Der Herzog-Regent von Mecklenburg hat bei der Centenarfeier des „patriotischen Vereins" in Rostock jüngst eine Rede gehalten, die von mecklenburgischen Blättern als ein Protest gegen die Einführung einer Verfassung in Mecklenburg ausgelegt wird. Mecklenburg werde häufig mit einem armseligen Kathen oder einem alten Eulenneist verglichen. „Die Leute, die so spötteln," meinte der Regent, „wissen aber nicht, wie sicher und gut es sich in diesen alten festgefügten Mauern wohnt. Hüten wir uns, leichtsinnig an den alten Fundamenten zu rütteln! Wir können wohl ausbauen und, wo wir Schäden entdecken, solche ausbessern, auch neue, größere Fenster einsetzen, das thut dem Hause gut. Aber die Fundamente und die Ringmauern müssen dieselben bleiben. Sonst wehe dem Manne, der leichtsinnig sein Haus zerstört und das Glück seiner Familie untergräbt!"

— Die abermalige Verstärkung des deutschen Geschwaders vor Manila wird mehrfach dahin gedeutet, daß ihm nicht nur die Sorge um die Deutschen anvertraut, sondern daß auch fremde Staatsangehörige unter seinen Schutz gestellt werden könnten. Die von Admiral Dewey erbetenen Landungstruppen sind bekanntlich noch nicht auf den Philippinen angekommen. Wenn die aufständischen Eingeborenen vorher die Stadt nehmen sollten, könnten sich bei dem Mangel an jeglicher Zucht unter diesen noch halbwilden Horden leicht Situationen ergeben, welche es auch vom amerikanischen Standpunkt aus wünschenswert erscheinen lassen müßten, daß im Notfalle stärkere Truppenmassen europäischer Staaten zum Schutze der Europäer eingreifen könnten. Vizeadmiral v. Diederichs verfügt mit den abzulösenden Mannschaften in den nächsten Tagen über etwa 3000 Mann.

— Nach der „Königsb. Hartungschen Ztg." ist der Kaufvertrag, worüber zwischen der Firma Stantien und Becker und Vertretern der beteiligten preußischen Ministerien verhandelt wurde, zum Abschlusse gebracht worden. Die Regierung erwirbt das Bernsteinbergwerk mit seinen Liegenschaften für zehn Mill. Mk.

— Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirte" und die „Deutsche Tageszeitung" veröffentlichen jetzt eine fast fünf Spalten lange Erklärung in der Thomasmehlangelegenheit. Die Bundesleitung veröffentlicht den Vertrag mit der Rhein.-Westf. Thomasphosphatfabrik, auf den bereits hingewiesen war, und sucht nachzuweisen, daß sie getreu diesem Vertrag den Preis festgesetzt habe. Es fehlt jedoch der Nachweis, daß die Mitglieder des Bundes darum gewußt, daß ein Teil des Rabatts an die Bundeskasse abgeführt worden ist.

— Die zum Besuche des 2. Leibhusaren-Regiments in Posen erwarteten Offiziere des 15. russischen Dragoner-Regiments in Kalisch trafen unter Führung des Obersten Kowalewsky gestern in Posen ein. Zum Empfange der russischen Herren hatte sich das gesamte Offizierkorps des Husaren-Regiments auf dem Bahnhofe eingefunden und geleitete die Gäste nach herzlicher Begrüßung in ihre Hotels. Abends fand im Offizierkasino der Leibhusaren ein Festmahl statt.

— Die Eilzüge Berlin—Eydtkuhnen—Petersburg beziehungsweise Wien—Warschau—Petersburg erhalten vom 13. Juli ab direkten Anschluß via Petersburg an den Durchgangseilzug Moskau—Tomsk (Sibirien.)

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Die Vertagung des Reichsrats wird aus Wien gemeldet. Der Ministerpräsident richtete am Sonntag an die Präsidenten der beiden Häuser des Reichsrats eine Zuschrift, in welcher auf Grund eines Allerhöchsten Auftrages die Vertagung des Reichsrats ausgesprochen wird.

— In Brünn kam es am Sonntag aus Anlaß der Palacky-Feier der Tschechen zu ungeheuren Straßentumulten. Die Tschechen brachten etwa 50,000 Sokolisten, Feuerwehrmänner usw. aus Böhmen, Mähren und Schlesien nach Brünn. Die deutsche Bevölkerung zumeist mit Kornblumen geschmückt, war fast vollzählig in den Straßen. Mittags langte der Prager Bürgermeister Dr. Podlipny an; er wurde am Bahnhof mit furchtbarem Johlen empfangen. Die Menge warf ihm faule Eier an den Kopf, selbst Steine flogen gegen ihn. Als er durch die Stadt fuhr, widerholten sich die Kundgebungen. In einer Straße wurde seinem Wagen ein Fässerwagen entgegengestellt. Zwischen Deutschen und Tschechen fanden blutige Zusammenstöße statt. Beim Festzuge der Tschechen nach Karthaus erneuerten sich die Unruhen. Podlipny mußte nachmittags in aller Stille Brünn verlassen. Zahlreiche Personen sind verwundet, über hundert verhaftet. Abends erneuerten sich die Ausschreitungen, doch machte das Regenwetter ihnen bald ein Ende.

— Arbeiterunruhen werden aus Ungarn gemeldet. In Balmaz-Ujvaros sollen am Sonntag einheimische Arbeiter die fremden Arbeiter überfallen haben. Die Gendarmerie habe von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, wobei eine Person getötet und drei Personen verwundet sein sollen.

#### Frankreich.

In der gestrigen ersten Sitzung der neu gewählten Deputiertenkammer hielt Deschanel bei Uebernahme des Präsidiums eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß Höflichkeit bei den parlamentarischen Beratungen obwalten werde. Deschanel sprach sodann zu Gunsten einer reformatorischen Politik und betonte die Notwendigkeit, die wirtschaftlichen, fiskalischen und Arbeiterfragen sorgsam zu prüfen. Der Präsident schloß, indem er sagte, die Kammer werde das große Werk der nationalen Verteidigung fortsetzen, und indem er seiner tiefsten Sympathie für die Armee zu Lande und zu Wasser Ausdruck gab. (Beifall.) Millerand (Sozialist) brachte eine Interpellation ein über die Politik des Kabinetts und forderte den Ministerpräsidenten Méline auf, sich über seine Absichten zu äußern. Millerand betonte den Patriotismus der Sozialisten und sprach sich auf das schärfste gegen den Antisemitismus aus. Der Ministerpräsident widerlegt das sozialistische Programm und bezeichnet den zweijährigen Militärdienst als gefährlich. Die von den Sozialisten vorgeschlagene Einkommensteuer sei undurchführbar. Er konstatiert ferner, daß die Sozialisten bei den letzten Wahlen an Terrain verloren hätten, und rechtfertigt das Verhalten des Ministeriums in den letzten zwei Jahren. Die Republik laufe keinerlei Gefahr. Das Land sprach sich ausdrücklich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Institutionen aus, es wolle, daß die Kammer sich weniger mit Politik und mehr mit Geschäften befasse. Jetzt sei der Augenblick gekommen, sich mit der Kolonialpolitik zu beschäftigen. Nach einer Unterbrechung der Sitzung tritt Méline für die Gesetze zu Gunsten der arbeitenden Klassen und Verbesserung der Steuergesetze und das Problem der Decentralisation, sowie Regelung der parlamentarischen Arbeiten ein. Er appelliert an die Parteien zu Gunsten eines Waffenstillstandes zur Vorbereitung der Ausstellung von 1900, worauf ihm Bourgeois entgegnet.

#### Rußland.

— Daß Liebeswerben englischer Staatsmänner um die Gunst Rußlands wird von den Russen sehr unfreundlich aufgenommen. Die „Now. Wremja" weist die von Asquith angeregte englisch-russische Kooperation zurück unter Hinweis darauf, daß es während der Regierung Gladstones fast zu einem englisch-russischen Kriege wegen der Grenzabsteckung in Centralasien gekommen wäre, und daß der Krimkrieg von einem liberalen englischen Kabinett begonnen worden sei. Was den von Chamberlain erwähnten Anschluß Englands an den Dreibund zum Zweck der Rückerlangung des dominierenden Einflusses auf China angehe, so wäre dies thatsächlich Jingoismus vom reinsten Wasser. Auf ein aggressives Vorgehen Englands in China würde Rußland mit einer rechtzeitigen sehr energischen Aktion antworten. Das Blatt glaubt indessen, daß die Engländer sich die Sache reiflich überlegen und die von Lord Salisbury ausgegebene Parole beherzigen werden, daß in China Platz für alle europäischen Mächte sei, nur dürften die Engländer nicht in Nordchina eindringen.

#### China.

Ein kaiserliches Dekret ordnet die Errichtung einer Universität nach europäischem Muster in Peking an. Hohe Würdenträger erhielten die Weisung, unverzüglich über die Ausführung des Dekretes zu beraten.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. Juni.

* **Vom Hofe.** Se. K. H. der Großherzog begab sich gestern Nachmittag von hier mit einem Sonderzuge nach Jever. In der Begleitung des Großherzogs befanden sich die Herren Oberhofmarschall von Heimburg, Exc., Minister Jansen und Flügeladjutant Rittmeisten v. Jordan. Ueber den Empfang des Landesherrn daselbst wird uns aus Jever von gestern geschrieben:

Heute widerfuhr unserer Stadt hohe Ehre; unser Großherzog kam zu uns. Schon lange vorher waren im Schloß Vorbereitungen getroffen worden. Der Garten war doppelt sorgsam gepflegt worden, das Schloß selbst hatte einen neuen Anstrich bekommen, die Ecktürmchen ein Schieferdach, und das Innere des Schlosses wurde in den letzten Tagen durch viele fleißige und geschickte Hände wieder eingerichtet. Die Einwohner gaben ihrer Freude dadurch Ausdruck, daß sie die Straßen, die der Großherzog passieren mußte, festlich schmückten. Kurz nach 5 Uhr lief der Zug ein, und alsbald betrat unser Großherzog rüstigen Schrittes den Bahnhofsplatz. Er sah recht wohl aus, Gang und Haltung waren kernig. Man sah dem Hohen Herrn sein Alter wahrlich nicht an. Zu seinem Empfange

Landesbibliothek Oldenburg

waren am Bahnhof die Spitzen der Behörden und die Geistlichkeit anwesend. Nach huldvoller Begrüßung fuhr S. K. H. zum Schloß. Hier hatte die Schützenkompanie Aufstellung genommen. Sie begrüßte unsern Großherzog mit der Oldenburger Hymne. S. K. H. dankte und schritt darauf die Front ab, an einzelne Mitglieder des Vereins leutselige Worte richtend. Sowohl am Schloß als auch am Bahnhof, sowie in den Straßen hatte sich zahlreiches Publikum versammelt, das den Herrscher freudig begrüßte.

* **Ordensverleihungen.** S. K. H. der Großherzog ehrte am gestrigen Tage den Büchsenmacher Müller des 2. Bataillons Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums durch Verleihung des Ehrenkreuzes I. Klasse.

Nachdem von S. Maj. dem Kaiser dem Oberschenk Kammerherrn Grafen von Wedel in Oldenburg der Rote Adler-Orden I. Klasse, von S. Maj. dem Könige von Sachsen dem Leibjäger Carstens und dem Schloßdiener Dierkes in Oldenburg das „Allgemeine Ehrenzeichen", und von S. Durchlaucht dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe dem Hofkakai Heidhaus in Oldenburg die silberne Verdienst-Medaille verliehen worden, hat S. K. H. der Großherzog den Genannten die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen erteilt.

* **Ernennung.** Se. K. H. der Großherzog hat den Pfarrer Schwarting zu Sengwarden zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Atens ernannt. Die 2. Pfarrstelle zu Sengwarden ist infolgedessen neu zu besetzen. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 30. Juli beim Oberkirchenrate hierselbst einzureichen.

* **Hermann Allmers' Lieblingswunsch,** Kaiser Karl dem Großen in Rechtenfleth ein Denkmal zu setzen, dürfte nunmehr bestimmt in Erfüllung gehen. Wie aus Rechtenfleth gemeldet wird, ist trotz der Agitation gegen das Denkmal an der Sammlung so reger Anteil genommen, daß die Kosten vollständig gedeckt werden können. Man hatte die Entwürfe anfertigen lassen, wovon der größere von Professor Hehl-Hannover der kostspieligste, aber auch der würdigste und erhabenste ist. Dieser Entwurf soll zur Ausführung gelangen, da die bereits vorhandenen Geldmittel dazu ausreichen. Schon in nächster Zeit wird die Grundsteinlegung geschehen. Der Grundstein, ein Teil von den untersten Quadern des Bremer Domes, ist bereits in Rechtenfleth eingetroffen. Eine in denselben einzulassende Bleiplatte befindet sich augenblicklich in Hemelingen, wo sie von Herrn Seekamp, Graveur der Silberwarenfabrik Wilkens Söhne, mit einer vom Marschendichter Hermann Allmers entworfenen Inschrift versehen wird. In der Platzfrage scheint man sich jetzt auch geeinigt zu haben, und zwar ist der von Herrn Allmers schon seit Jahren dazu ausersehene Platz, den er bereits mit schönen Ulmen hat bepflanzen lassen, endgiltig ausgewählt.

* **Herr Amtsassessor Barnstedt** ist, nicht wie gestern mitgeteilt, zum Bürgermeister von Lüneburg, sondern zum Senator daselbst gewählt worden. Der „Hann. Cour." berichtet über seine Wahl aus Lüneburg: „Am 10. d. Mts., nachmittags, wurde unmittelbar vor der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien die Wahl eines rechtsgelehrten Senators an Stelle des zum zweiten Bürgermeister nach Halberstadt berufenen Senators Schlüter vorgenommen. Die Wahl fiel mit Einstimmigkeit auf den Amtsassessor Barnstedt in Oldenburg, welcher zur Zeit auf Grund eines Kommissoriums die Geschäfte des Stadtsyndikus beim Oldenburger Stadtmagistrat und gleichzeitig auch eines städtischen Polizeidirektors wahrnimmt. Nach Eröffnung der gemeinschaftlichen Sitzung teilte Oberbürgermeister Keferstein das Wahlergebnis mit, und die städtischen Kollegien setzten darauf das Anfangsgehalt des neugewählten Senators auf 5000 Mk. fest, steigend nach dem Ortsstatut von drei zu drei Jahren bis auf 7000 Mk."

* **Ein interessantes Porträt Theodor von Kobbe's** liegt im Schaufenster der Schulze'schen Buchhandlung aus. Es erschien bald nach dem Tode des Dichters in dem genannten Verlage, dessen damaliger Inhaber, W. Berndt, zu den nächsten Freunden von Kobbes zählte. Es ist nach einem Oelbilde von L. Strack auf Stein gezeichnet von C. Mittag in Berlin. Wir machen alle, die sich für den Dichter unserer Oldenburger Hymne interessieren, auf das interessante Bildnis aufmerksam.

* **Das erste Verbandsfest des nordwestdeutschen Amateur-Athleten-Verbandes** fand am Sonntag in Bremen unter großer Beteiligung seitens der Vereine aus Bremerhaven, Geestemünde, Oldenburg, Hamburg, Osnabrück, Wilhelmsburg, Wilhelmshaven und Altona statt. Nach einem Kommerse am Sonnabend fand am Sonntag Morgen zunächst ein Steinstoßen und Dauerstemmen statt. Nach einem Festessen im Schützenhause vereinigten sich die genannten Vereine zum Festzuge durch die Stadt, worauf um 4 Uhr die Wettkämpfe ihren Fortgang nahmen. Der Kraftsport hat erst im letzten Jahrzehnt Aufnahme gefunden und sich bereits viele Freunde erworben, wie die Entstehung der zahlreichen Vereine beweist. Der Wunsch, sämtliche Vereine zu einem Verbande zusammenzuschließen, ist gelungen. Der Zweck des Verbandes besteht darin, eine feste Organisation zu schaffen und einheitliche Regeln für die Handhabe bei den Ausführungen festzusetzen.

* **Kreisvorturnerstunde.** Der 5. Kreis der deutschen Turnerschaft veranstaltete am Sonntag in Bremen eine Uebungsstunde für die Vorturner sämtlicher Kreisvereine, die in der Hauptsache der Vorbereitung für das nahe bevorstehende allgemeine deutsche Turnfest in Hamburg galt. Nachdem vormittags um 10 Uhr 180 Turner in vier Säulen geöffneter Vierreihen auf dem Turnplatz Aufstellung genommen, begrüßte Herr L. Leisewitz namens der bremischen Turnvereine die Turner und gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß es dem 5. Kreise beschieden sein möchte, bei dem großen deutschen Turnfeste ehrenvoll zu bestehen. Unter Leitung des Kreisturnwarts, Herrn Arno Kunath, wurden dann zunächst die für Hamburg ausgewählten allgemeinen Stabübungen durchgeturnt. Wenn auch der Gesamteindruck des Turnbildes das Prädikat „befriedigend" beanspruchen kann, so entgingen dem geübten Auge auch manche Fehler und Unebenheiten nicht, sodaß der zum Schluß seitens der Leitung ausgesprochene Wunsch berechtigt war, alle Vereine möchten daheim auf ihren Uebungsstätten fleißig die Uebungen vornehmen, damit in Hamburg eine mustergiltige Vorführung erzielt werde. An sechs Pferden zeigten dann ältere Turner die für das Hamburger Fest bestimmten Gemeinübungen, die auch schon bei der gestrigen ersten Probe einen guten Eindruck hinterließen. In vier Abteilungen zeigten dann 17 Musterriegen mancherlei Gerätübungen. Neben den größeren, bewährten Vereinen boten, den „Br. Nachr." zufolge, auch die kleineren recht erfreuliche, einzelne sogar musterhafte Leistungen. Später vereinigten sich dann die Turner unter Kunaths Leitung zu Gemeinübungen am Barren sowie zum Kürturnen am Reck, Pferd und Barren, bei dem die geübtesten Kräfte in ihren Glanzleistungen wetteiferten. Gelegentlich einer nach dem Mittagessen gepflogenen zwanglosen Besprechung über die Beteiligung beim Hamburger Turnfeste, empfahl der Kreisturnwart, am Tage vor dem Hamburger Feste, in Bremen sämtliche Turner zu einer besonderen Probe zu sammeln, die unerläßlich sei, wenn das Schauturnen des Kreises zu einer abgerundeten Darstellung kommen und denen der übrigen Kreise gleichwertig sein solle.

* **Zur Reichstagswahl.** Die Stadt Oldenburg ist in 8 verschiedene Wahlbezirke eingeteilt. Näheres darüber geht aus der in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung hervor, auf welche wir unsere wahlberechtigten Leser ganz besonders aufmerksam machen.

ss. **Vor dem Ertrinken gerettet** wurde am gestrigen Tage ein Soldat, welcher des Schwimmens unkundig war, und sich trotzdem über die Barriere der Militärschwimm-Anstalt hinausgewagt hatte. Ein Unteroffizier, welcher den Hilferufenden bemerkt hatte, sprang dem Versinkenden nach und es gelang ihm auch, ihn aufs Trockene zu bringen.

* **Einen Kursus zur Heilung Sprachleidender** beabsichtigt bei genügender Beteiligung das internationale Sprachheil-Institut Walther hierselbst abzuhalten. Anmeldungen sind an das Institut nach Bremerhaven, Mühlenstraße 5, zu richten. (S. Inf.)

* **Zur Ausführung der als zulässig erklärten Verkoppelung** des in der Gemeinde Lastrup, Amts Cloppenburg, belegenen Hamstruper Esches und der dieser Verkoppelungsmasse im Laufe des Verfahrens etwa noch hinzuzulegenden Grundstücke ist laut Bekanntmachung des Staatsministeriums eine Kommission, bestehend aus dem Geheimen Regierungsrat von Heimburg als rechtskundigem und dem Vermessungsinspektor Schopen als technischem Mitgliede, angeordnet.

ss. **Eine hübsche Belohnung.** Gestern Abend verlor auf dem Theaterwall ein Herr eine beträchtliche Summe in Gold; ein Knabe, welcher den Vorfall bemerkt hatte, nahm das Geld auf, lief eiligst dem Herrn nach, und erhielt für seine Ehrlichkeit die ansehnliche Summe von 40 Mk. zur Belohnung.

S. **Schulausflüge.** Die Cäcilienschule macht heute mit ihren vier oberen Klassen einen Ausflug über Huntlosen, Rittrum, Dötlingen nach Wildeshausen, von wo sie abends mit der neuen Bahn über Delmenhorst zurückkehrt. Die anderen Klassen haben sich nähere Ziele erwählt. Auch die anderen Schulen machen in dieser schönen Jahreszeit ihre Ausflüge.

* **Die Fernsprechleitungen nach Emden-Norderney** sind im Bau fertiggestellt. Der Fernverkehr wird in nächster Zeit eröffnet werden.

* **Osternburger Schützenfest.** Auch der gestrige zweite Tag des Festes ist auf das beste verlaufen. Er war, wie der erste Tag, vom schönsten Wetter begünstigt. Wenngleich der Besuch auch ein nicht so zahlreicher war wie am Sonntag, so war der Platz sowohl wie der Konzertgarten gut besetzt. Beim Schießen war recht rege Beteiligung zu verzeichnen. Die Schießresultate sind recht gut zu nennen. Das Schießen war um 6 Uhr beendet. das Resultat ist folgendes:

1. Feldfestscheibe, 225 Meter, freihändig.

Fortmann-Oldenburg, Tafelaufsatz; Kaiser-Osternburg, Regulator; Beuermann-Osternburg, ¼ Dtzd. silb. Eßlöffel; Weitz-Osternburg, ½ Dtzd. silb. Theelöffel; Duhme-Osternburg, ¼ Dtzd. silb. Theelöffel; Bohlmann-Oldenburg, 1 Tischdecke; Nikolaus-Delmenhorst, 1 Wasserservice; Lange-Osternburg, 6 Blumentöpfe; Reiners-Oldenburg, 2 Wassereimer; Voß-Oldenburg, 1 Kaffeeservice; Rüdebusch-Osternburg, 1 Dtzd. Messer und Gabeln; Theilsiefje-Osternburg, 1 Hut Zucker; Becker-Osternburg, 1 Lampe; Behrens-Oldenburg, Vasen; Lieke-Osternburg, 1 silb. Eßlöffel; Wieting-Osternburg, 1 Dtzd. Handtücher; Weckerle-Osternburg, ½ Dtzd. Servietten; Lauc-Osternburg, 1 Schreibzeug; Budde-Osternburg, 1 Haushaltungsbuch; Weichert-Osternburg, ½ Dtzd. Handtücher.

2. Standfestscheibe, 175 Meter, freihändig.

Lieke-Osternburg, 1 Regulator; Köppens-Oldenburg, 3 s. Eßlöffel; Beuermann-Osternburg, 1 Bowle; Bohlmann-Oldenburg, 1 Garderobenständer; Reiners-Oldenburg, ½ Dtzd. Theelöffel; Weckerle-Osternburg 1 Teppich; Rüdebusch-Osternburg, 1 Gartenstich und 2 Stühle; Wübbenhorst-Osternburg, 6 Büchsen; Becker, L., Osternburg, 1 Hängelampe; Mönning-Oldenburg, ½ Dtzd. Theelöffel; Weitz-Osternburg, 2 Eßlöffel; Lenzner-Osternburg, 1 Korbstuhl; Lauc-Osternburg 1 Kaffeeservice; Wieting-Osternburg ½ Dtzd. Blumentöpfe; Budde-Osternburg 1/10 Kiste Cigarren, H. Lange-Osternburg, 1 Schirmständer; Duhme-Osternburg ½ Dtzd. Handtücher; Nikolaus-Delmenhorst, ½ Dtzd. Messer und Gabeln; D. Meyer-Oldenburg, 1 Liqueurservice; Dauwes-Osternburg, ½ Dtzd. Handtücher; Theilsiefje-Osternburg, 1 Handtuchhalter.

3. Prämien-Konkurrenzscheibe. 175 Meter, aufgelegt.

Nicolaus-Delmenhorst, 1 Vorlegelöffel; Lieke-Osternburg, 1 Regulator; Lütje-Oldenburg, ½ Dtzd. Theelöffel; Grashorn-Wiefelstede, 1 Salontisch; Dauwes-Osternburg, 1 Album; Duhme-Osternburg, 1 Barometer; Fortmann-Oldenburg, 3/10 K. Cigarren; Reiners-Oldenburg, 1 Pfeife; Weckerle-Osternburg, 2 Vasen; Meyer-Osternburg, 2 Eimer; Rüdebusch-Osternburg, 1 Hut Zucker; Mönning-Oldenburg, 1 Lampe; Becker-Osternburg, 1 Waschservice; Wübbenhorst-Osternburg, 1 Stehlampe; Behrens-Oldenburg, ½ Dtzd. Messer und Gabeln; Theilsiefje-Osternburg, 1 Bild; Hahn-Oldenburg, 3/10 K. Cigarren.

4. Geld-Konkurrenzscheibe.

Fortmann-Oldenburg, 9 Mk.; Lütje-Oldenburg, 8 Mk.; Dauwes-Osternburg, 6,50 Mk.; Duhme-Osternburg, 5,50 Mk.; Köppens-Osternburg, 4,50 Mk.; Mönning-Oldenburg, 4 Mk; Lieke-Osternburg, 3 Mk.

5. Jagdstand.

Becker-Osternburg, 1 Jagdtasche; Weckerle-Osternburg, 2 Bilder; Behrens-Oldenburg, 1 Gewehrfutter; Plümer-Osternburg, 1 Hut Zucker; Köppens-Oldenburg, 1 Salontisch; Lauc-Osternburg, 1 Bierservice; Duhme-Osternburg, 1 Vogelbauer; Nicolaus-Delmenhorst, 1 Liqueurservice; Lange-Osternburg, 1 Kohleneisen.

* **Die Schlachtierimmung** verteilt gegenwärtig Flugblätter, in denen den Hausfrauen beachtenswerte Aufklärungen über die Zubereitung amerikanischer Fleischwaren und amerikanischen Schmalzes gegeben werden.

* * *

-k- **Brake,** 12. Juni. Der Geflügelverein von Brake und Umgegend hielt am Freitag Abend seine Monatsversammlung ab. Es wurde einstimmig beschlossen, im November d. J. eine Lokal-Junggeflügelausstellung abzuhalten, welche nur von Mitgliedern des Vereins beschickt werden kann. Mit derselben soll eine Verlosung in kleinem Umfange verbunden werden. Die Ausstellungskommission besteht aus den fünf Mitgliedern; Taddicken sen., Taddicken jun., Schomann, Hayen und Bolte. Als Delegierte zu der Verbandssitzung, welche am nächsten Sonntag in Delmenhorst stattfindet, wurden die Mitglieder Taddicken jun., Rahmann und Hayen bestimmt. — Der Gesangverein „Liederkranz" hat seinem früheren Dirigenten Herrn Kapellmeister Thoms, der vor einiger Zeit wegen Mangel an Zeit die Leitung abgeben mußte, eine besondere Ehrung zu teil werden lassen, indem er demselben ein künstlerisch ausgeführtes Diplom übermitteln ließ, in welchem der Verein für die jahrelange, verdienstvolle Leitung der gesanglichen Uebungen seinen Dank und seine Anerkennung ausspricht. In seiner letzten Versammlung faßte der Verein den Beschluß, an einem der nächsten Sonntage eine Lusttour nach dem jenseitigen Weserufer zu unternehmen. Im Laufe des Sommers soll dann noch eine Tour in Begleitung der Damen gemacht werden. — In der letzten Monatsversammlung wurde im hiesigen Kriegerverein beschlossen, wenn möglich auch hier, die im Frühjahr in Oldenburg mit so viel Beifall aufgenommenen Kriegsfestspiele zur Aufführung zu bringen. Im Vereinslokale ist deshalb eine Liste ausgelegt, in welche sich diejenigen Vereinskameraden einzeichnen sollen, die Lust haben, bei der Aufführung mitzuwirken. Es hat sich bereits eine stattliche Anzahl gemeldet, sodaß nicht daran zu zweifeln ist, daß es dem übrigen Vorstande gelingen wird, die Aufführung zu ermöglichen. Ein etwaiger Ueberschuß des Festes, soll zum Besten des Unterstützungsfonds verwendet werden. Das Unternehmen verdient jedenfalls die vollste Unterstützung des Publikums. — Ein hiesiger Einwohner verursachte heute Vormittag in einer Wirtschaft solchen Lärm, daß die Hilfe der Gendarmerie in Anspruch genommen werden mußte. Da er nicht gutwillig folgen wollte, mußte der Gendarm in mit Gewalt an die Luft befördern. Auf der Langenstraße setzte der Unhold jedoch sein Skandalieren fort und schlug auf den Gendarmen ein, sodaß sich dieser genötigt sah, die Klinge zu ziehen. Gefesselt wurde der Ruhestörer dann ins Gefängnis abgeführt.

v. **Großenkneten,** 12. Juni. Nachdem Freund Reinecke verschiedene Hühner und Puter geraubt, auch unter den jungen Hasen gehörig aufgeräumt hat, ist es den hiesigen Jägern in Verbindung mit dem Teckel des Gutsverwalters Schellstede-Amelhausen gelungen, zwei der jungen halbwüchsigen Füchse in ihrem Bau zu erwischen. — Die hier gestern einberufene landwirtschaftliche Versammlung mußte leider ausfallen, da nur 3 Mitglieder erschienen waren, was sehr zu bedauern ist, da Herr Tacke-Ahlhorn daselbst einen Vortrag über landwirtschaftliche Geräte halten wollte. — Am 3. Juli beabsichtigt der hiesige Kriegerverein ein großes Sommerfest beim Hause des Herrn Eilers in Sage abzuhalten. Einige Kuchenbuden sollen zugelassen werden.

※ **Delmenhorst,** 12. Juni. Der Redakteur Reinhard Patzer in Delmenhorst und der Fabrikarbeiter Albert Mücksch daselbst wurden am 7. Mai d. Js. vom Großherzoglichen Landgericht Oldenburg von der gegen sie erhobenen Anklage wegen Vergehens nach § 166 des Str.-Ges.-B. (Beschimpfung der christlichen Kirche) von Strafe und Kosten freigesprochen. Wie wir hören, hat die Großherzogliche Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Erkenntnis das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Die Sache wird demnach nochmals den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Reichsgericht bilden.

□ **Zwischenahn,** 13. Juni. Herr G. Eylers-Rostrup verkaufte durch Herrn Auktionator Feldbus seine (die olim Roggemannsche) Hausmannsstelle an den Architekten Klingenberg in Oldenburg. Der Besitz der Ländereien ist nach beendeter Ernte, der der Heide- und Oedländer sofort, der der Gebäude zum 1. Mai 1899 anzutreten.

g. **Barssel,** 13. Juni. Das Großherzogliche Staatsministerium hat vor längerer Zeit schon beschlossen, für die Gemeinde Barssel einen Auktionator anzustellen. Es wurde damals die Stelle ausgeschrieben, aber es fand sich kein einziger Bewerber um diesen gewiß doch recht einträglichen Posten. Neuerdings ist die Stelle wieder ausgeschrieben worden, und müssen Bewerbungen bis zum 1. Juli eingereicht werden. Der Auktionator hat ca. 4000 Mk. Kaution zu stellen.

s. s. **Nordenham,** 13. Juni. Angekommen ist heute im Seeverkehr der Tankdampfer „Gut Heil"; er überbringt von Philadelphia eine Ladung von Rohöl für Rechnung der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft hierselbst; ferner hat das deutsche Segelschiff „Katharina" zwecks Entlöschung einer Ladung Holz hier angelegt. Am Hauptpier löscht der englische Dampfer „Carina" eine Partie Getreide; der Dampfer sollte ursprünglich nach Bremen-Stadt herauf, doch mußte er seines erheblichen Tiefgangs halber hier anlegen. Da außerdem im Fischereihafen mehrere Schiffe löschen, so ist der Schiffsverkehr hier momentan nicht unbefriedigend. — Vor einigen Monaten wurde hier von beurlaubten Soldaten ein recht leichtsinniger Streich ausgeübt, dessen Folgen z. Zt. die Gerichte beschäftigen. Die jungen Leute hatten hier den Anschluß mittels der Fährdampfer-Verbindung nach Bremerhaven-Geestemünde versäumt und mußten deshalb die Nacht hier verbleiben. Kurz nach Mitternacht schnitten sie nun einem hier im Hafen liegenden Schiffer dessen Boot los, entwendeten ebenfalls die zugehörigen Ruder und suchten hiermit aus dem Hafen zu entkommen. Einige 100 m vom Hafen wurden sie von der Zollbootspatrouille abgefaßt und gezwungen, an Land zurückzukehren. Sie gestanden ihre Absicht ohne weiteres ein. Von dem Inhaber des fraglichen Bootes wurde die Sache am folgenden Tage dem Gericht angezeigt, sodaß die jungen Leute, falls ihre Persönlichkeiten sich feststellen lassen, demnächst ihrer Bestrafung nicht entgehen werden. Es handelt sich, wie hieraus hervorgeht, hier offenbar mehr um einen unüberlegten, als schlechten Streich.

Landesbibliothek Oldenburg

⌂ **Elsfleth**, 13. Juni. **Vom Centralausschusse der freisinnigen** Volkspartei im 2. oldenburgischen Wahlkreise war gestern Abend eine **Wählerversammlung** nach Schröders Tivoli einberufen, in welcher Herr Justizrat Albert Träger vor etwa 100 Wählern seine Wahlrede hielt. Bei Besprechung der brennendsten politischen Tagesfragen kritisierte Redner zunächst in längeren Ausführungen die Bestrebungen des Bundes der Landwirte, wobei er seiner Verwunderung Ausdruck gab, daß diese Bewegung auch im Oldenburgischen Eingang gefunden hätte, da nach seiner Meinung die Interessen der hiesigen Landwirte gerade die entgegengesetzten seien. Auf das landwirtschaftliche Programm der freisinnigen Volkspartei übergehend, in dem u. a. auch die Erweiterung der Kanalnetze aufgeführt ist, kam Herr T. auf den projektierten **Ausbau des Hunte-Ems-Kanals** (Elsfleth-Lee), auf die Abmessungen des Dortmund-Ems-Kanals zu sprechen. Wie Herr T. sagte, interessiere er sich sehr für das Projekt. Doch könne er in dieser Hinsicht für den Reichstag kein Versprechen machen, weil derselbe in dieser Angelegenheit keine Kompetenz besitze. Versprechen wolle er, daß er im preußischen Abgeordnetenhause, dem er jetzt angehöre und dem er vielleicht auch ferner angehören werde, für das gedachte Projekt kräftig eintreten und seine Parteigenossen dafür zu interessieren suchen werde. Dies Versprechen gelte selbst für den Fall, daß man ihn hier jetzt nicht wieder in den Reichstag wähle. Des weiteren legte Herr T. noch seine Anschauungen über die Handelsverträge, über die Getreidezölle und über die Handwerkerfrage dar. Was die letztere Frage anlangt, so führte Herr T. aus, daß seine Partei stets gegen Zwangsinnungen sein werde. Gefreut habe es ihn, daß man sich vor kurzem in einer Handwerkerversammlung in Oldenburg gegen Zwangskorporationen ausgesprochen habe. Mit der Versicherung, daß er den Oldenburgern ein treues Andenken bewahren werde, falls er nicht wieder gewählt werden sollte, verband er, seine Rede schließend, die Bitte, auch ihn in guter Erinnerung behalten zu wollen. Daß die meisten Zuhörer der Träger'schen Partei angehörten, bewies der rauschende Beifall, der am Ende seiner Ausführungen Herrn T. zuteil wurde. Einer Aufforderung des Vorsitzenden, Herrn Lehrer Lührs-Brake, folgend, erhoben sich die Versammelten zum Danke für den klaren Vortrag von ihren Sitzen. Eine Diskussion fand, da sich keiner zum Wort meldete, nicht statt. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich, Großherzog und Großherzogtum wurde die Versammlung um 7¾ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen. Nach einem dreimaligen Hoch auf Herrn Albert Träger gingen die Versammelten auseinander. — Eine auf den „Neunsücken" wohnende bejahrte Witwe hatte gestern Abend das Unglück, von ihrer Haustreppe zu stürzen und sich dabei einen Bruch des rechten Unterarmes zuzuziehen.

† **Grabstede**, 13. Juni. Zum **Sängerfeste** des Sängerbundes der „Friesischen Wehde" war unser Dorf mit Ehrenpforten, Willkommengrüßen und Flaggen reich geschmückt. Nach Empfang der auswärtigen Sänger, welche größtenteils auf grünbelaubten Wagen gegen 2 Uhr eintrafen, fand die Generalprobe der Chorlieder im Saale des Gastwirts Ant. Janßen statt und wurden die Chorlieder durchweg zufriedenstellend gesungen. Darauf erfolgte der Festmarsch durch den Ort nach dem Festplatze im Garten bei Janßens Gasthause, wo Herr Pastor Bücking-Bockhorn die Festrede hielt, worin er die Sänger ganz besonders zur hingebenden Pflege des deutschen Männergesanges aufforderte. Bei dem schönen Wetter hatte sich der Festplatz bis auf den letzten Platz gefüllt, und der festgebende Verein „Gemütlichkeit" hieselbst wird jedenfalls mit dem finanziellen Ergebnis des Festes recht zufrieden sein. Die Chorlieder und ganz besonders die Solostücke kamen wegen des ungünstigen Windes wenig zu Gehör; es möchte vielleicht zu empfehlen sein, in Zukunft nicht von der offenen Tribüne herab, sondern unter einem Tribünenzelt die Lieder zu singen. Einzelne Solostücke ließen sehr zu wünschen übrig, den meisten Anklang fand noch das von der „Liedertafel", Zetel, vorgetragene „Der Frühling ist der Herr der Welt" von Schrader. Nach Ablauf des ersten Teiles des Programms fand in der Pause die Bundesvorstands-Versammlung statt, in welcher zunächst der Gesangverein „Vorwärts", Bockhorn, in den Sängerbund aufgenommen wurde; alsdann wurde beschlossen, das nächstjährige Fest in Zetel zu feiern. Ein von einer Kommission ausgearbeiteter Statutenentwurf für den Sängerbund soll den einzelnen Vereinen zur Beratung zugestellt und sodann einer Bundes-Vorstandsversammlung im „Grünen Walde" zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Nach Beendigung des Gesanges wurde in dem Festzelte, welches Kopf an Kopf dicht besetzt war, ein kurzer, flotter Kommers abgehalten, alsdann begann der Festball, der viele noch bis früh am Morgen zusammenhielt.

✕ **Neuenburg**, 13. Juni. Am Donnerstag, den 16. d. M., findet hierselbst der Schweinemarkt statt. Die Preise für fette Schweine sind augenblicklich wieder im Steigen begriffen, 100 Pfund Lebendgewicht kosten 38 Mk., auch die Preise für Ferkel halten sich in derselben Höhe. — Die hiesige Postverwaltung hat ihr neues Domizil an der Mühlenstraße bezogen, welches Haus Herr Postverwalter Gramberg für 6000 Mk. von Herrn Hotelier Möhmking gekauft hat.

-oo- **Bardenfleth**, 13. Juni. Gestern herrschte in unserem sonst so stillen Orte reges Leben und Treiben; hatten sich doch die Mitglieder der vereinigten Liedertafeln von Elsfleth, Berne, Hude und Bardenfleth eingefunden, um das diesjährige **Bundessängerfest** zu feiern. Schon am frühen Morgen regten sich viele fleißige Hände, den Ort zu schmücken. Fast vor jedem Hause wurden Ehrenpforten und Guirlanden, Fahnen und Willkommensgrüße angebracht. Nachmittags gegen 2 Uhr trafen von allen Seiten Gespanne ein, die Sangesbrüder und Sangesfreunde in großer Anzahl brachten. Auch der Gesangverein Altenhuntorf hatte der Einladung des Bundes Folge geleistet. Von Janßens Hotel aus marschierte die frohe Sängerschar unter dem Vorantritt der Braker Kapelle durch den reich geschmückten Ort nach Gräpers Lokal. Mit Musikbegleitung wurden beim Stehschoppen die Chorlieder „Auf ihr Brüder laßt uns wallen" und „Im Pokale klaren Wein" von Stumz gesungen, worauf der Zug sich wieder zum Vereinslokale des Herrn Janßen bewegte. Der große Garten war in kurzer Zeit bis auf den letzten Platz mit Menschen angefüllt. Bald ließ die Braker Kapelle unter der vorzüglichen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Thoms, liebliche Weisen ertönen. Der Bardenflether Gesangverein eröffnete den Liederreigen mit einem musikalischen Willkommengruß. Darauf hielt der Liedervater des festgebenden Vereins, Herr Organist Fastking hierselbst, eine Ansprache, welche in ein tausendstimmiges Hoch auf das deutsche Lied und die deutschen Gesangvereine ausklang. Dann folgten abwechselnd Chorgesänge, Liedervorträge der einzelnen Vereine und Konzertstücke der Kapelle. Sämtliche vorgetragene Lieder wurden mit großem Beifall aufgenommen und ließen erkennen, daß dieselben mit Gewissenhaftigkeit und Fleiß vorbereitet waren. Unter Leitung des Herrn von Reeken hierselbst wurden folgende Chorlieder gesungen: „Bundeslied" von Mozart, „Dem Vaterland" von Abt, „Der Tag des Herrn" von Zwyssig, „Das treue deutsche Herz" von J. Otto, „Einkehr" von Zöllner, „Die Abendglocken" von Billeter. So verlief das Fest in der allerschönsten Weise. Ein großes Verdienst an dem guten Gelingen hat Herr Janßen, der seinen Garten für das Fest herrlich in Stand gesetzt und für Bedienung einer so großen Menschenmenge aufs Beste gesorgt hatte. Auch der festgebende Verein hatte es an Vorbereitungen nicht fehlen lassen.

m **Burhaversiel**, 13. Juni. Zwei Arbeiter, welche in der verflossenen Nacht mit einem Kahn zum Buttfang auf das Watt gefahren, fingen auf dem Watt einen großen Stör, welcher sich hier von der Ebbe hatte überraschen und trocken laufen lassen. Der Fisch, welcher gewaltige Anstrengungen machte, sich aus seiner trockenen Lage zu befreien, wurde mittelst Stricken gebändigt, an Land gebracht und nach Nordenham an die Hochseefischereigesellschaft daselbst für 40 Pfennige das Pfund verkauft.

g. **Nordloh**, 13. Juni. Am letzten Sonntag wurde hier im Saale des Herrn Carstens eine **Wählerversammlung** abgehalten, welche von Herrn Kaufmann Boyken aus Augustfehn geleitet wurde. Es waren ca. 40 Wähler erschienen. Herr Dr. R. Allmers aus Varel hielt einen anderthalbstündigen, formvollendeten Vortrag über die freisinnige Volkspartei und die Reichstagswahlen. Die Versammlung gab dem Redner, der für die Wahl des Herrn Justizrat Albert Traeger eintrat, ihren Beifall kund.

---

* **Geestemünde**, 13. Juni. Der Reichstagskandidat Herr Dr. Diedrich Hahn wird am 16. d. M., morgens 9½ Uhr, im Union-Hotel eine Wahlrede halten. Also noch am Tage der Wahl. — Die erste Fischauktion wurde heute vor 10 Jahren am 13. Juni 1888 in der alten Auktionshalle an der Geeste abgehalten. Der Fischverkauf im Wege der öffentlichen Versteigerung blickt demnach heute auf sein 10jähriges Bestehen zurück. Mit Betriebigung kann der günstige Verlauf und der Erfolg der Einrichtung konstatiert werden, welche, obwohl sie sich zu Anfang weder der Sympathie aller Händler noch aller Fischer erfreute, am Besten beweist, wie zeitgemäß und zweckmäßig es war, auch den Fischhandel der freien Konkurrenz zu eröffnen. Der gesamte Umsatz in den Auktionen während der letzten 10 Jahre betrug 178.577,701,4 Pfund Fische, verkauft zum Preise von 19.431,702,68 ℳ, also annähernd 2 Millionen Mark pro Jahr. Der größte Umsatz einer Auktion wurde am 4. April d. J. mit 70,687,98 ℳ erzielt, eine Summe, welche kaum an einem Tage an einem anderen Fischmarkte Deutschlands erreicht worden ist.

**Bremerhoven**, 13. Juni. Dem Kapitän Thalenhorst vom Schnelldampfer „Trave" ist aus Anlaß der glücklichen Vollendung seiner hundertsten Rundreise als Führer eines Lloyddampfers der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

## Das Rennen in Bremen.

* **Bremen**, 13. Juni.

Der zweite Renntag des Bremer Reitklubs hatte am Sonntag eine mächtige Menschenmenge nach der Bahr hinausgelockt, der Tag war von Sonnenwetter begünstigt, der später aufkommende stark abkühlende Wind konnte der Stimmung keinen Abbruch mehr thun. Der Reitklub hat aufs Neue gesehen, daß ein stattliches sportliches Aufgebot auch lebhafte Anerkennung bei allen findet, die sich für edle Pferde und mutige Kämpen im Sattel interessieren. Die vielen tausend Besucher, die die Tribünen und die Außenbahn füllten, verfolgten die sportlichen Vorgänge mit regster Aufmerksamkeit. Wunderschöne Tiere bemerkte man in den Feldern. Leider ging auch dieser Tag nicht ohne Unfälle zu Ende. Mehrere Pferde kamen mit ihren Reitern zu Fall, wobei Herr Leutnant v. Bieberstein einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Die Stute „Marga" erlitt einen Beinbruch und mußte erschossen werden. — Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

Oldenburger Jagdrennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Garantierte Preishöhe 650 Mk.; hiervon 300 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten, 50 Mk. dem vierten Pferde. Sweepstakes, Handicap. Für Pferde im Besitz von aktiven und Reserveoffizieren, sowie Offiziersaspiranten des Oldenburger Dragoner-Regiments Nr. 19, sowie von Herren-Reitern, welche in Bremen ansässig und Mitglieder des Bremer Reitklubs sind und von solchen zu retten. Distanz ca. 3200 Meter. (Kl. Bahn). (10 Unterschriften). Es liefen: Herrn Lt. v. Möllendorffs „Charley", 5jr. F-W., Reiter Herr Rittmeister v. Krosigk. Herrn Rittmeister v. Arnims „Lady Nancy", 5j. br. St., Reiter Herr Lt. v. Garnier. Herrn Lt. v. Altens „Invicta", 6j. br. St., Reiter Besitzer. Herrn Lt. Graf Wedels „Mary", a. Sch-St., Reiter Besitzer. 1. „Charley", 2. „Lady Nancy", 3. „Mary". Im langsamen Tempo absolvierte das Feld einmal die Bahn. Beim zweiten Umlauf wurde das Rennen etwas schneller. In der Geraden angelangt, kam es zu einem recht schönen Endgefecht, aus welchem „Charley" als sicherer Sieger mit anderthalb Längen hervorging. 20 Längen zurück „Mary", „Invicta" war zu Fall gekommen. Totalis. 15 : 10. Platz 22, 24 : 20.

Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und garantierte Preishöhe 1500 Mk. Distanz ca. 3200 Meter. Leutnant Frhrn. v. Breidbach's (13. Ul.) br. St. „Little Gerty", v. Jolly Friar a. d. Extradition a. (1000 Mk.) 69 kg (tr. 74 kg), Besitzer 1. Lt. Frhrn. v. Knigge's (13. Ul.) br. St. „Prinzeß Signal", 6jähr. (unverkäufl.) 75 kg, Bes. 2. Lt. d. Res. Panzer's (11 Ul.) F-W. „Mischief Maker", 4j. (unverkäufl.) 67 kg, Lt. Panse 3. Lt. Schmoller's (13. Drag.) F-W. „Laurel", 6j. (unverkfl.) 75 kg, Bes. 4. Lt. Frhr. v. Kap-herr's (13. Ul.) br. H. „Foreign Office", 5j. (unverkäufl.) 73 kg, Lt. Gr. J. Westphalen 5. Lt. v. Schrader's schwzbr. W. „Alloy" a. (unverkfl.), 75 kg, Lt. v. Bieberstein 0. Tot.: 263 : 10. Platz: 150, 33 : 20. „Little Gerty" siegte leicht mit 50 Längen gegen „Prinzeß Signal", die gefallen. Die anderen, welche sämtlich ausgebrochen, erreichten in weiten Abständen das Ziel. „Alloy" kam am Graben zu Fall, wobei sich sein Reiter einen Bruch des rechten Schlüsselbeins zuzog. Wert: Ehrenpreis und 960 Mk., 260 Mk., 110 Mk., 10 Mk. Kleine Gerty wurde für 1150 Mk. zurückgekauft.

Hansa-Flach-Rennen. Garantierte Preishöhe 4300 Mk. Sweepstakes. Distanz ca. 1600 Meter. Hrn. H. Manskes F-St. „Queen of the North", v. Peppermint a. d. Queen of the Isles, 4j., (1000 Mk.) 70½ kg. Hr. G. Oebschläger 1. Hrn. Balouins br. H. „Luftschiffer", 5j., (umsonst), 67½ kg. Mr. Lord 2. Hrn. Sumbers br. St. „Hansa", 3j., (500 Mk.), 61 kg. Frhr. v. Heintze 3. Hrn. Ellerts bbr. H. „Lace Boots", 5j., (umsonst), 67½ kg. Hr. Janßen 4. Lt. Lübens (Gde.T.) br. St. „Lombardei", 5j., (500 Mk.), 68½ kg. Lt. Schmoller 0. Siegerin trainiert von Ch. Bowman. Tot.: 25 : 10. Platz 27, 28 : 20. Nach Kampf um einen Kopf gewonnen; drei Längen zurück traf „Hansa" als Dritte fünf Längen vor „Lace Boots" ein. Wert: 3800 Mk. — 100 Mk. — „Queen of the North" wurde für 3250 Mk. zurückgekauft.

Horner Hürden-Rennen. Garantierte Preishöhe 2000 Mk. Distanz ca. 3200 Meter. Herrn R. Schraders br. St. „Ceremonie" v. Potrimpos a. d. Cerito 4j. (1000 Mk.) 61 kg. Leppold 1. Herrn R. Fredericks br. St. „Indra II" 5j. (1000 Mk.) 68 kg. Röm 2. Herrn H. Hasperg jun.'s br. St. „Sweet Jessie" 4j. (1000 Mk.) 61 kg. Kerpen 3. Herrn Lt. v. Biebersteins br. H. „Centaur" 3j. (5000 Mk.) 57 kg (tr. 60½ kg) Rusch 0. Herrn Hechts F-W. „Belted Earl" a. (1000 Mk.) 69 kg. Rosack 0. Hrn. J. Millers br. St. „Kleine Französin", 3jähr., (1000 Mk.) 54 kg. Printen 0. Mr. Stephens br. St. „Marga I" a. (2000 Mk.) 70½ kg. Wulfert 0. Siegerin trainiert von F. Völker. Tot.: 22 : 10. Platz: 28, 80, 92 : 20. Siegte leicht mit zwei Längen. Nach einer Weile traf „Sweet Jessie", die ausgebrochen, aber gewandet und nachgeritten wurde, als Dritte ein. „Centaur" kam auf flacher Bahn zu Fall. „Belted Earl" ausgebrochen. „Marga I" kam zu Fall, brach ein Bein und mußte erschossen werden. Wert: 1640 Mk. — 140 Mk. — 40 Mk. — „Ceremonie" wurde für 2150 Mk. zurückgekauft.

Dreihundertstes Rennen. Drei Ehrenpreise und garantierte Preishöhe 7000 Mk. Sweepstakes. Handicap. Dist. ca. 4500 Mtr. Hrn. Hechts br. W. „Rhadopi" v. Zitupan a. d. Hepatica, 5j. Triesting a. 74 kg. Lt. Gr. L. Westphalen (Gde. du C) 1. Lt. v. Lattorffe (15. Hus.) br. St. „Najade III" a. 65 kg Frhr. v. Heintze 2. Hrn. H. Andersens bbr. W. „Twice Two" a, 65 kg (tr. 67 kg) Bes. 3. Hrn. R. Fredrichs F-St. „Solitude II", 6j., 68 kg, Lt. Schmoller 4. Lt. Müllers (18. Ul.) F-W. „Wassergigerl", 6j., 67 kg, Lt. Panse 5. Hrn. Höpkers schwbr. St. „Proposal", 6j., 66 kg, Lt. Frhr. Ostman v. d. Leye (8. Hus.) 6. Mr. Bs hbr. St. „Lara", 4j., 66 kg, Lt. Gr. J. Westphalen (13. Ul.) 0. Hptm. Jenischs br. W. „Uncle Edward", 6j., 73 kg, Gr. S. Lehndorf 0. Sieger trainiert von W. Thiede. Tot.: 68:10. Platz: 51, 71, 48:20. Gut leicht mit drei Längen gelandet. „Twice Two" eine halbe Länge zurück Dritter, vier Längen vor „Solitude II". „Lara" und „Uncle Edward" kamen zu Fall. Wert: Ehrpr. u. 4800 Mk. — 700 Mk. — 300 Mk. — 100 Mk. — Außerdem jeden Reiter einen Jubiläumsbecher.

Verkaufs-Jagd-Rennen. Garantierte Preishöhe 2000 Mk. Sweepstakes. Distanz ca. 3200 Mtr. Hrn. v. Gaudeckers schw. St. „Mignon" v. Hawkstone a. d. Hepatica, 5j., (2000 Mk.) 71 kg. Röm 1. Hrn. J. Millers Sch-W. „Raunzer", 3j., (1000 Mk.) 56 kg, Printen 2. Lt. Oertels br. St. „Hopeful" a. (500 Mk.), 65½ kg Lippold 3. Frhrn. v. Heintzes F-W. „Roslea", 5j., (1500 Mk.), 66 kg, Kerpen 4. Frhrn. v. Eickstedt-Krugdorffs br. St. „Florentina" 4j. (3000 Mk.) 70 kg. Böhme 0. Lt. v. Krosigks br. St. „Medley" a. (500 Mk.) 68½ kg. Rusch 0. Herrn Hechts F-W., „Vermandois", a. (500 Mk.) 68½ kg, Rosak 0. Herrn Th. Eggers' br. St. „Castlenock", 5j, (1500 Mk.), 69½ kg, G. Caston 0. Siegerin trainiert von F. Völker. Tot.: 72: 10. Platz: 51, 60, 32: 20. Nach Gegenwehr mit einer Länge gelandet: eine halbe Länge weiter geschlagen Hopeful vor Roslea. Wert: 1740 Mk. — 140 Mk. — Die Siegerin wurde für 2250 Mk. zurückgekauft.

Becher-Trostrennen. Garantierte Preishöhe 600 Mk. Distanz ca. 1600 Meter. Lt. v. Biebersteins br. H. „Admont" v. Fenek a. d. Addy a. 77 kg, Gr. S. Lehndorff 1. Herrn Flockemann's bbr. W. „Leopard", a. 75 kg, Hr. Petersen 2. Mr. Nevilles br. St. „Uruhne", 3j., 67 kg, Herrn Janssen 3. Frhrn. v. Eickstedt-Krugsdorf's br. St. „Florentina", 4j., 76 kg, Lt. Panse 4. Sieger trainiert von Rusch. Tot.: 16 : 10. Platz: 25, 50 : 20. Im Kanter mit zwanzig Längen gewonnen. Zehn Längen hinter „Leopard" traf „Uruhne" als Dritte ein. Wert 480 Mk. — 80 Mk. — Außerdem jeder Reiter einen silbernen Becher.

## Telegraphische Depeschen.

BTB. **Newyork**, 13. Juni. Ein Depesche aus Caimanera meldet, Oberst Huntington habe jetzt beschlossen, die Stellung, welche die Amerikaner zuerst besetzt hatten, um dort ein Lager zu errichten, wieder aufgegeben, weil Verstärkungen nicht eingetroffen sind, und es bekannt sei, daß größere spanische Truppenmassen in der Nähe seien. Das Feldlager sei daher an den Abhang eines Hügels in der Nähe des Hafens verlegt worden, den die amerikanischen Kriegsschiffe schützen, während unterdessen die amerikanischen Marinesoldaten dort die Schutzgräben und Batterien auf der Höhe selbst besetzt halten.

BTB. **Washington**, 13. Juni. Das Kriegsamt teilte heute mit, eine Expedition, welche mit Ausnahme einiger Freiwilligen-Abteilungen ganz aus regulären Truppen besteht, habe Key-West verlassen. Die Expedition umfasse Infanterie, Kavallerie und ferner auch mehrere Batterien leichter und schwerer Artillerie für den Belagerungsdienst.

---

Freitag, den 17. Juni:
**Missionsfest in Osternburg.**
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor W. Faber-Berlin.
Nachmittags 3 Uhr im Garten des „Schützenhofs zur Wunderburg" Ansprachen von
1) Pastor Tönnießen-Großenmeer.
2) Pastor Eckardt-Oldenburg.
3) Missionar Awetaranjan-Kaschgar.


**Klee- und Gras-Verkauf.**
**Zwischenahn.** Auf dem **Torfwerk** in **Specken** soll am
**Sonnabend, den 18. Juni d. J., nachm. 3 Uhr anf.:**
eine Fläche **Klee und Gras**, etwa 150 Scheffelsaat, bester Qualität,
in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber sich an Ort und Stelle rechtzeitig einfinden wollen. **Heinje.**

**Antritt sofort.**
Resp. Ia **Hambg. Haus** zahlt sol. Herren ℳ 240.— p. Mon. od. hohe Prov. für **Cigarrenverkf.** an Wirte, Private ꝛc. Offert. u. **S. 1753** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

**Gesucht zu sofort**
ein **tüchtiges sauberes Dienstmädchen** für einen kleinen Haushalt bei gutem Lohn.
**Ehlers**, Ofenerstr. 51.

Prima **junges Roßfleisch** empfiehlt
**J. Spiekermann**, Kurwickstr. 26.


Landesbibliothek Oldenburg

# Zwangsversteigerung.

**Am Mittwoch, den 15. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen an der Nadorsterstraße hierf.:**

1 Bohrmaschine, 1 Stanze, 1 Blechschere, 2 Ambosse, 4 Schraubstöcke, 2 Arbeitsbänke, 1 Blasebalg, 2 Richtplatten, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Träger, 1 Werkzeugschrank, 2 Vorschlaghammer, versch. Dornen, 25 Zangen, 6 Hammer, 15 Nageleisen, 20 Gesenkeisen, 25 Gesenkhammer, 20 Feilen, 1 Speerhaken, 5 Lampen und sonstige Schlossergeräte

**zur Versteigerung.**

Käufer versammeln sich um 3¾ Uhr im **„Lindenhof"** hierf.

**Jellies,**
**Gerichtsvollzieher.**

---

**Oldenburg,** Nadorster Chaussee 10. Mein im Ohmstedterfelde in den sog. kleinen Pfändern belegenes

## Wischland,

wünsche ich in Abteilungen zum zweimaligen Mähen für dieses Jahr zu verheuern.

**Friedr. zum Buttel.**

---

Empfehle meinen schnittreifen

## Rahmkäse

pr. Pfd. 70 ₰.

**Wilh. Dreyer,** Staustr. 23.

---

Ende dieser Woche erhalte wieder eine Waggonladung bester

## Lupinen.

Ich verkaufe dieselben sehr billig unter Garantie für hohe Keimfähigkeit.

Bestellungen erbitte möglichst bald.

**W. H. Kraak, Rastede,**
Samen- u. Pflanzen-Handlung.

---

**Rastede.** Hausmann **Brötje** im **Kleybrock** läßt am

**Montag, den 27. Juni cr.,**
nachm. 4 Uhr anfangend,

**25 Tagewerk Gras**

in den bisherigen Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu einladet

**C. Hagendorff,** Aukt.

---

Zu verk. ein noch sehr gut erhaltener **Kinderwagen mit Gummireifen.**

**2. Kirchhofstr. 7a.**

---

**Zu vermieten** auf sofort oder 1. Novbr. eine **herrschaftliche Unterwohnung** an der Peterstraße, ferner zum 1. November ein **Haus** mit großem Garten an der Brüderstraße im ganzen oder Ober- und Unterwohnung getrennt.

**Rud. Meyer,**
Rechnstllr. und Mandatar,
**Bergstraße 5.**

---

**Fahrrad,** neu und nur wenig gebrauchtes, billig abzugeben. Haareneschstr. 12.

---

## Graue Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.

---

## Rudolf Laporte,

**Osternburg.**

Von heute ab verkaufe die beste Qualität meiner hochf.

**Süssrahm-Tafel-Margarine**

**mit 60 ₰ pro Pfund** (sonst 70 ₰).

Zu gleicher Zeit bringe meinen hochfeinen **Kaffee** von 80 ₰ an, sowie

**ff. Aufschnitt**

in nur bester Ware in empfehlende Erinnerung.

**Rudolf Laporte, Osternburg.**

---

**Das Neueste in**

**Hack- u. Häufelpflügen,**

**Planet jr. Instrumenten,**

empfiehlt

**M. L. Reyersbach.**

---

**Die am 1. Juli 1898 fälligen Zinscoupons unserer 4½ % Partial-Obligationen werden vom 15. Juni d. Js. ab bei der**

## Oldenburger Bank

**eingelöst.**

---

## Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.,

**vorm. Büsing & Klostermann.**

---

## Stottern, Stammeln, Lispeln

und sämtliche andere Sprachleiden werden **unter Garantie** geheilt.

In **Oldenburg** soll **bei genügender Beteiligung** ein Kursus zur Heilung Sprachleidender abgehalten werden.

Prospekt **gratis.** Meldungen **Bremerhaven, Mühlenstr. 5,** erbeten.

**Intern. Sprachheil-Institut Walther.**

**Zeugnis:** Mein Sohn Adolf wurde durch das Intern. Sprachheil-Institut Walther in 14 Tagen von seinem Stottern vollständig geheilt. Ich kann deshalb dieses Institut allen derart Leidenden auf das Wärmste empfehlen.

Diese Unterschrift beglaubigt
K. W. Gerichtsnotariat Seitz.

Waiblingen, den 9. März 1898.
Polizeiwachtmeister Fritz.

---

**Tweelbäke. Johann Punke** das. beabsichtigt seine etwa 3 Kilometer von Oldenburg entfernt belegene

## Brinksitzerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Schuppen und ca. 40 Sch.-S. Acker- und Wiesenland, gutem Torfmoor u. s. w., aus der Hand zu verkaufen. Der Kaufpreis ist möglichst niedrig gestellt. Liebhaber wollen sich am

**Dienstag, den 28. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,**

in **Verkäufers Wohnung** einfinden, um mit dem Unterzeichneten zu unterhandeln.

**H. Clauzen.**

---

## Heuland-Verheuerung.

**Großenmeer. Hinr. Menke** hiers. und **F. v. Essen** zu Leuchtenburg lassen auf der olim Gruben Bau hiers.

**Montag, den 20. Juni cr., nachm. 4 Uhr anf.,**

**plm. 20 Tagewerk gut besetztes Heuland**

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend wieder verheuern.

**C. Haake,** Aukt.

---

## Heuland-Verheuerung.

**Großenmeer.** Hausmann **Reinh. Addicks** zu **Kuhlen** hieselbst läßt auf seiner Bau am

**Mittwoch, den 22. Juni cr.,**
nachm. 5 Uhr,
**auf dem Moore anfangend:**

**30—40 Jück gut besetztes Heuland**

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verheuern.

**C. Haake,** Aukt.

---

## Domänen-Inspektion.

Der diesjährige **Grasschnitt** auf der zum Krongut gehörigen **Fohrkwiese** bei **Mansholt** soll am

**Sonnabend, den 25. d. M., morgens 10 Uhr,**

**an Ort und Stelle** öffentlich meistbietend verkauft und die **Nachweide** daselbst verpachtet werden.

Kauf- und Pachtliebhaber versammeln sich zur genannten Zeit im Wirtshause zur Eristeder Mühle.

Oldenburg, 1898, Juni 11.

J. V.: **Christiansen.**

---

**Tweelbäke. Herm. Havemann** das. beabsichtigt seine

## Köterstelle,

bestehend aus kompletten Gebäuden, Wohnhaus und Scheune u. s. w. und ca. 30 Sch.-S. Acker- und Gartenland, sowie ca. 4 ha (8 Jück) Weide- und Heuländereien, mit Antritt zu Mai 1899 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Termin zur Verpachtung wird hiermit auf

**Mittwoch, den 29. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,**

in **Clauzen's** Wirtshause zu **Wüsting** angesetzt und ladet dazu freundlichst ein

**H. Clauzen.**

---

## Nordseebad Spiekeroog.

Volle Pension, billige Preise, reelle Bedienung. Prospekte gratis.

**J. A. Janßen, Hotel zur Linde.**

---

**Wiefelstede.** Hausmann **Hienen** läßt am **Freitag, den 24. Juni cr., nachm. 5 Uhr,**

in **Tapken's Gasthause** daselbst die **jetzt verheuerten Esch- u. Wiesenländereien** für 1899 und fernere Jahre meistbietend verheuern, wozu Heuerlustige eingeladen werden.

---

**Rastede.** Frau Witwe **Kayer** läßt am **Freitag, den 24. Juni cr., nachm. 6 Uhr,**

das **Mähgras** auf den **beiden Kämpen** und der **Weide** hinterm Hause und **3 Scheffelsaat guten Roggen** meistbietend verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Aukt.

---

Neue l. u. r. Kartoffeln, Kopfsalat, Wurzeln, Suppenkräuter, Schalotten, sowie Pflanzen aller Art stets frisch aus dem Garten. Milchstr. 13a.

---

**Delikate**

## Matjes-Heringe

empfiehlt

**Wilh. Dreyer,**
Staustr. 23.

---

Ein sehr gut erhaltenes, stark gebautes **Fahrrad,** welches spielend leicht läuft, ist preiswert zu verkaufen. Ofenerstraße 28.

---

## Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Georg Eylers** zu **Rostrup** läßt am

**Freitag, den 17. d. Mts., nachm. 5 Uhr,**

**etwa 20 Scheffelsaat sehr gut stehendes Dreschengras auf dem Roggemann'schen Kampe am Brummerforthswege zu Specken**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige wollen sich in **L. Hullmann's** Wirtshaus einfinden.

**Feldhus,** Aukt.

---

## Nachlaß-Auktion.

Die Erben der Frau Witwe **Elise Knauf** hieselbst lassen den ganzen beweglichen Nachlaß ihrer Erblasserin, als:

1 zweith. Kleiderschrank, 1 Sofa, 2 Tische, 1 Lehnstuhl, 5 Stühle, 1 gr. Kommode, 1 Spiegel, 1 Handnähmaschine, 1 zwei- und 1 einschl. Bett, 1 zweischl. Bettstelle mit Matratze, Bilder, verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche, 1 Küchenschrank, eiserne Töpfe, sowie sonstiges Haus- und Küchengerät

**am Dienstag, den 21. Juni d. J., nachm. 2½ Uhr anfangend,**

**in Henzes Wirtshause („Ammerländer")** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Ferner soll mit verkauft werden:

**1 gut erhaltene mahagoni Garnitur mit braunem Zipsbezug,** mehrere Tische und Stühle, **1 Nähmaschine** mit **Fußbetrieb** und 1 Tresen.

Kaufliebhaber ladet ein

**E. Memmen,** Aukt.

---

Zu verk. eine schöne, im Mai milchend gewordene **Ziege.** Alexanderstr. 26.

---

Zu verk. 2 rebhuhnfarb. echte **Italiener-Hühner** nebst Hahn. Alexanderstr. 26.

---

E. Wohnung, 2 St., 3—4 K., wird zu November zu mieten gesucht.

Off. L. S. postl. Oldenburg.

---

## Ersuche

alle diejenigen, welche mir aus den Jahren 1896, 97, 98 schulden, Zahlung leisten zu wollen bis zum 1. Juli, widrigenfalls ich rechtskräftig gegen die Säumigen vorgehen werde.

**Oldenburg,** 14. Juni 1898

**B. Graf.**

---

**Wohnungen.**

**Zu derm. 1 frdl. Logis. Haarenstr. 45.**

---

**Vakanzen und Stellengesuche.**

**Ich suche** auf gleich, August und Novbr viele Mädchen, Kutscher, Hausknechte, sowie Arbeiter nach dem Stedingerlande, ferner große u. kleine Knechte in und bei Oldenburg.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

---

Ges. z. 1. Juli d. J. 1 etwas geübte **Verkäuferin** f. Weiß- u. Wollw.-Gesch. Off. **R. 1** postl. Oldenbg.

---

Gesucht auf sofort ein j. **Mädchen** aus achtbarem Hause zur Vervollkommnung in der Küche, schlicht um schlicht, und ein fixer Junge als **Kellnerlehrling.**

**Otto Loheyde,** Bahnhofswirt, **Wilhelmshaven.**

---

Eine gut empfohlene 46jährige **Haushälterin,** welche gut melken kann, sucht auf gleich passende Stellung in oder bei Oldenburg.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

---

**Zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht:**

**2 Küchenmädchen**

**sowie**

**2 Waschmädchen.**

**Aug. Reul,**

**Restaurant „Germania," Norderney.**

---

**Kirchkimmen.** Gesucht auf sofort einige **Ziegelarbeiter,** darunter ein **Steinmacher,** gegen hohen Lohn.

**Louis Schütte,** Ziegelmeister.

---

**Donnerschwee. Auf gleich ein Gehilfe für meine Bäckerei.**

**F. Reckemeyer.**

---

**Mädchen** m. ff. Zeugn., Haushälterinnen, Stützen u. Reisebegleiterinnen f. Stell. a. gl. Sept. u. Nov. Frau P. Hoting, Haarenstr. 11b.

---

**Gesucht für Borkum**

j. Mädch. z. Servieren, 2—300 ℳ Verdienst, Kinderm. 15 ℳ monatl., jüngeres Mädch. f. einen Arzt hier, gute Stelle, Hausdiener für Restaurants hier. Für Bremerhaven in Restaurant j. Mädch. als Stütze, Famil.-Anschl., 180 ℳ Geh. Frau P. Hoting, Haarenstr. 11b.

---

Zum baldigen Eintritt ein **junges Mädchen** für Haushalt und Laden gesucht.

**W. Haase,** Langestr. 46.

---

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Butteldorf.** Sonntag, den 19. Juni:

**Volksball,**

wozu Jedermann freundl. einlade. **C. Vollers.**

---

## Sängerbund „Umgegend Oldenburgs."

**Sonnabend,** den **18. Juni,** abends 8½ Uhr:

**Generalversammlung**

in **Ammen's** Saal zu **Bürgerfelde.**

---

**Familien-Nachrichten.**

**Geburts-Anzeige.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an

**Bant,** 1898, Juni 12.

Lehrer **Stolle** u. Frau.

---

**Todes-Anzeigen.**

**Haukhausen.** Gestern, den 12. Juni, entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit am Herzschlag mein lieber Mann und unserer Kinder treusorgender Vater, der Arbeiter **Johann Indorf** in seinem 43. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

**die trauernde Frau und Kinder.**

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr auf dem Rasteder Kirchhof statt.

---

**Weitere Familiennachrichten.**

Verlobt: Henny Rohde und Hermann Haye, Butteldorf; Johanne Hayen und H. Meisenbrink, Blexen; Minna Trittien und Adalbert Brunken, Oldenburg. Gestorben: Dr. med. Ernst Spiller, Stabsarzt, Dar-es-Salam, 33 J.; Müller J. Fr. Diers, Oldenburg, 86 J.

---

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr Eduard Höber, für den lokalen Teil rc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Flugblatt des hiesigen nationalliberalen Vereins bei, ferner für den 2. oldenburg. Wahlkreis drei Flugblätter: 1) betr. „Zur Reichstagswahl im 2. oldenb. Wahlkreis!" 2) „Nationalliberale und Freisinnige" und „Sozialdemokratie und Freisinn." 3) „Vom Thomasphosphatmehl oder Wie der Bund der Landwirte seine vertrauensseligen Mitglieder schädigt!"

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 136 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 14. Juni 1898.

## Missionsfest in Osternburg
### am 17. Juni.

In Bezug auf die Redner von auswärts, welche am Freitag dieser Woche auf dem Missionsfeste in Osternburg sprechen werden, sei hier folgendes mitgeteilt:

Der Pastor W. Faber aus Berlin, welcher morgens 10 Uhr die Festpredigt in der Kirche hält, ist bekannt durch sein Interesse für die Judenmission und seine Thätigkeit in dieser nach Beendigung seiner Studien auf der Universität, sowie durch seine Reisen zur Inspektion der Missionsstationen in Oesterreich, den Balkanstaaten und Armenien. Später wurde er Pfarrer in Tschirma bei Greiz, gründete von dort aus die erste deutsche Mission unter den Muhammedanern in Persien und sandte zwei Missionare, Közle und Dr. Zerweck, nach Urumia in Persien. Da dieselben durch den persischen Gesandten in Berlin am Hofe zu Teheran als staatsgefährliche Leute verdächtigt wurden, und zwar infolge von Mitteilungen über die Mission unter den Persern, welche dem persischen Gesandten zufällig in die Hände geraten waren, wurden dieselben veranlaßt, ihr Arbeitsfeld aufzugeben und Persien zu verlassen, da man sie aus nationalen Gründen nicht unter den Schutz des russischen Gesandten in Teheran stellen wollte. An ihre Stelle trat Pastor von Bergmann, ein Bruder des Professors gleichen Namens in Berlin, der jahrelang in Rußland thätig gewesen war; da er in dieser Zeit naturalisierter russischer Unterthan geworden war, kann er als solcher ohne Gefahr für das eigene Leben die Missionsbestrebungen in Persien weiter betreiben und thut das mit großer Aufopferung seiner selbst und mit Hilfe von christlichen Persern. Faber konnte es gar bald mit seinem Pfarramte nicht mehr vereinigen, sich so der Missionsthätigkeit zu widmen, wie er gerne wollte und auch schließlich mußte. Er gab deshalb aus freien Stücken sein Pfarramt auf und trat in den Dienst eines Engländers Wilkinson für Zwecke der Mission unter den Juden, Heiden und Muhammedanern mit dem Wohnsitze in Berlin. Im Jahre 1897 kam Faber auf einer Inspektionsreise nahe bis an die Grenze von Persien, konnte aber wegen der Kämpfe der Engländer mit den aufständischen Afridis daselbst nicht nach Persien hinein. Infolgedessen änderte er seinen Reiseplan, reiste um den Ararat herum, entdeckte an demselben eine bisher unbekannte Keilinschrift und ließ diese als erste ihrer Art aus Asien nach Deutschland schaffen.

Später traf er mit dem Missionar Johannes Awetaranjan aus Kaschgar in Westchina zusammen. Dieser merkwürdige Mann, der 1861 in Haidari in Kleinasien geboren wurde, war zunächst muhammedanischer Priester in der Türkei. Mit Hilfe eines armenischen Christen gelangte er in den Besitz eines neuen Testamentes, das er vor Jahren bei einer Verwandten in Mesopotamien zum ersten und einzigen Male gesehen und in etwas kennen gelernt hatte, studierte dasselbe mit allem Fleiß und trat darauf aus vollster Herzensüberzeugung zum Christentum über. Darauf ging er, um sein Leben zu retten, nach Kaschgar in der Provinz gleichen Namens in China; dort konnte er ohne Gefahr für sein Leben für das Christentum wirken, da das Land unter heidnischer Regierung steht, während in Persien und in der Türkei jeder Uebertritt vom Muhammedanismus zum Christentum mit der Todesstrafe bedroht ist. In jahrelanger treuer und aufopfernder Thätigkeit hat er unter den Kaschgaren schöne Erfolge erzielt und berichtet er, daß daselbst für das Christentum augenscheinlich eine offene Thür sei. Seit langer Zeit hatte er dort auch die Uebersetzung des neuen und eines Teils des alten Testamentes, sowie eines Gesangbuches und anderer vortrefflicher Bücher in die kaschgarische Sprache vorbereitet. Mit K. Faber zusammen reiste er nun nach Berlin, um dort mit Hilfe des orientalischen Seminars und der britischen Bibelgesellschaft den Druck der genannten Schriften zu vollenden. Dort weilt er seit etwa einem Jahr und hat es infolge seiner eminenten Sprachengabe dahin gebracht, daß er die deutsche Sprache beherrscht und, soweit seine sehr in Anspruch genommene Zeit dies gestattet, Vorträge zu halten imstande ist. Awetaranjan wird bei der Nachfeier auf dem Osternburger Missionsfeste, welche nachmittags 3 Uhr im Garten des „Schützenhofs zur Wunderburg“ beginnt, eine Ansprache an die Missionsfreunde halten. Im Hinblick auf diese zwei interessanten Herren allein darf auf einen zahlreichen Besuch des Missionsfestes gehofft werden.

Schließlich sei hier auch noch bemerkt, daß Faber und Awetaranjan an dem Abend des genannten Tages im Saale des „Deutschen Kaisers“ in Oldenburg von 8 Uhr an Vorträge halten werden; der Eintritt steht jedem frei und wird kein Eintrittsgeld erhoben. (Siehe Inserat.)

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 14. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

§ **Bant,** 13. Juni. Der Neubremer Bürgerverein beschloß in seiner letzten Versammlung, bei der Wasserkommission über den gegenwärtigen Stand der Wasserleitungsfrage anzufragen und ferner um Einführung der Gasbeleuchtung in der Mittelstraße bei der Beleuchtungskommission einzukommen. — Die freiwillige Feuerwehr in Bant wird sich in einer Stärke von 40 Mann am Verbandsfeste in Delmenhorst beteiligen. Als Delegierte zum Verbandstage entsendet die Wehr die Herren Köster und Abrahams. Zur Aufnahme in das aktive Korps gelangten in der letzten Versammlung zwei neue Mitglieder. — Der Bürgerverein „Gemeindewohl“ besprach in seiner Monatsversammlung vom 11. d. M. ausführlich die Wasserleitungsfrage, sowie die den Ansprüchen nicht genügende Entwässerung an der Grenzstraße. Herr Grashorn will zur Beseitigung des letzterwähnten Uebelstandes einen Kostenanschlag aufstellen. Angenommen wurde die Einladung zum Stiftungsfeste des Banter Kriegervereins. Der Bürgerverein „Gemeindewohl“ beabsichtigte die Einrichtung eines Wohnungs-Vermietungs-Bureaus. Die Beschlußfassung hierüber wurde ausgesetzt, da der Hausbesitzerverein Bant ein gleiches Unternehmen beschlossen hat.

**Delmenhorst,** 12. Juni. In der letzten Stadtratssitzung wurde beschlossen, die Kramerstraße von der Grünenstraße bis zum Hoiergraben umzulegen und auf 6 Meter zu verbreitern, den Marktplatz mit Findlingen umzupflastern, resp. neu zu pflastern, ferner eine Strecke an der Knabenschule mit Klinkern zu belegen, den letzten Teil des Mühlendammes zu pflastern, ebenso den ganzen Weg zum Rocksnest und endlich die Delmebrücke in der kleinen Kirchstraße neu zu bauen. Die Kosten sind auf ca. 18,500 Mark veranschlagt. — Für die Ausschmückung der Stadt, insbesondere Errichtung von Ehrenpforten zu dem am 26. d. M. hier stattfindenden Verbandsfest der Feuerwehren für das Herzogtum Oldenburg und das preußische Jadegebiet wurden 120 Mk. bewilligt. — Der neulich gefaßte Beschluß der Mitglieder des Spar- und Vorschußvereins betreffend Auflösung desselben und Uebergabe der Aktiva und Passiva an die hier mit dem 1. Juli zu errichtende Filiale der Oldenburgischen Spar- und Leihbank wurde gestern einstimmig mit 76 Stimmen, und zwar unverändert, wiederholt. Das Vorstandsmitglied des Spar- und Vorschußvereins, Herr H. C. Hoyer, tritt in den Verwaltungsrat der Spar- und Leihbank ein, die beiden anderen Vorstandsmitglieder, die Herren Fr. Nutzhorn und Joh. Tanzen, treten in den Vorstand der Filiale der Spar- und Leihbank ein.

f- **Varel,** 12. Juni. In heutiger Versammlung des „Vareler Marine-Vereins“ haben sich sämtliche Mitglieder zum Beitritt zur Sterbekasse des deutschen Marinevereines angemeldet. Der Kampfgenossen- und Kriegerverein nahm eine Einladung des Vareler Schützenvereins zu seiner 50jährigen Jubiläumsfeier an. Auch wurde beschlossen, S. K. H. des Großherzogs Geburtstag in althergebrachter Weise zu feiern. — Heute feierte der Sängerbund „Germania“ im Waldhaus zu Neuenwege sein 2tes großes Sommerfest. Vertreten waren die Vereine Jaderberg, Jade, Neudorf, Beckhausen und Neuenwege. — Anläßlich des heutigen 68ten Geburtstags unseres Reichstagsabgeordneten Herrn Justizrat Albert Träger wurde demselben von der freis. Partei durch die Bodmannsche Kapelle ein Morgenständchen gebracht.

-ng- **Blexen,** 13. Juni. Am 19. u. 20. d. M. findet hierselbst der sog. Johannismarkt statt. Derselbe verspricht mit Buden ziemlich behaut zu werden. Auch in anderer Weise ist für die Unterhaltung des Publikums bestens gesorgt. In Michaels hübschem Garten konzertiert am 2ten Markttage die 25 Mann starke bestrenommierte Rolandkapelle aus Lehe, außerdem findet in den großen Sälen von Hüls und Sieghold an beiden Markttagen Tanzmusik statt. Wie wir hören, wird ein Extradampfer zu ermäßigtem Fahrpreise den Besuch unserer Nachbarn aus den jenseitigen Hafenstädten erleichtern. Also auf nach Blexen.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Zum 16. Juni.

Je näher der Wahltag heranrückt, um so rücksichtsloser werden die Herren von der freisinnigen und sozialdemokratischen Führerschaft in ihren Mitteln — des Stimmenfangs. Bezeichnend für die im gegnerischen Lager herrschende Verbissenheit ist, daß der freisinnige „Gemeinnützige“ Annoncen und Flugblätter gegnerischer Parteien einfach ablehnt, dagegen den sog. unparteiischen und anderen Blättern hier zu Lande — leider mit Erfolg — in gewohnter edler Dreistigkeit zumutet, die freisinnigen von Entstellungen strotzenden Hetzflugblätter zu verbreiten. Der Inhalt des neuesten dieser Spezies ist geradezu lächerlich und beweist, wie weit man auf die Beschränktheit der oldenburgischen Wähler zu spekulieren sich erdreistet. Von Anfang bis zu Ende Uebertreibungen, und Unwahrheiten, die hundertmal wiederlegt, aber immer wieder an den Mann zu bringen versucht werden, nach dem Satze: Verläumde nur tapfer darauf los, etwas wird immerhin hängen bleiben. Es verlohnt sich thatsächlich nicht, auf den zu Tage geförderten blühenden Unsinn der freisinnigen Flugblätter im einzelnen einzugehen, nur die lächerliche Tollheit, trotz allem auch noch Landwirte- und Mittelstandsfreundlichkeit zu heucheln, soll ein wenig unter die Lupe genommen werden.

Worte ohne Ende und Inhalt, leerer Schall ist stets alle freisinnige Mittelstands- und Landwirte-Freundlichkeit gewesen; sobald es sich um greifbare Maßnahmen handelte, da waren die Herren nie zu haben. Dann heißt es „Bauer, Handwerker, Kleinkaufmann hilf Dir selber!“ Wer sich nicht halten kann in Sturm und Kampf um die Existenz, muß eben untergehen! Schreibt 50 Proz. Wert ab von Eurem Besitztum — à la Caprivi! Wie schaut das mit den freisinnigen Wohlthaten aus?

Als es sich um einen staatlichen Zuschuß zur Centralgenossenschaftskasse handelte, die der Landwirtschaft und dem Gewerbe einen mäßigen, nicht zu teuren Kredit gewähren soll, war der Freisinn dafür nicht zu haben, als es sich desgleichen um einen Staatszuschuß zum Bau von Kornhäusern handelte, die sich in Sachsen bewährt und dem Zweck dienen, bei reichen In- und Auslandsernten einer Ueberschwemmung der Märkte mit Getreide und damit einem zu übermäßigen Werfen der Preise zu begegnen, da war der Freisinn dagegen, als es sich um einen wirksamen Schutz unserer heimischen Viehbestände durch Einfuhrverbote aus verseuchten Ländern handelte, war der Freisinn stets dagegen, trotzdem Frankreich und England durch solche Maßnahmen, wie allgemein bekannt, einzig und allein die Seuchen innerhalb ihrer Grenzen ausgerottet haben. Im Innern die Seuchen scharf bekämpfen, dem Auslande gegenüber aber die Glacehandschuhe angezogen, das ist freisinniger Grundsatz, um des Himmels willen den Import-Großhandel nicht schädigen, dem deutschen Bauer kann man Verluste und Obstakanen bei Seuchenausbrüchen nun einmal nicht ersparen. Dieselben Grundsätze gelten bei der ausländischen Fleischeinfuhr. Bei den inländischen Fleischuntersuchungen die rigorosesten Maßnahmen, um das konsumierende Publikum vor Trichinen und ähnlichen Schmarotzern zu bewahren, das ist den deutschen Viehzüchtern und Schlachtern nun einmal nicht zu schenken, aber um Gottes willen keine Einfuhrerschwerungen bei ausländischem Fleisch, und wenn die Amerikaner uns bei ihrem miserablen Untersuchungssystem Millionen und über Millionen Trichinen in ihren Wüsten und Fleischwaren herüber senden. Die amerikanischen Trichinen sind nach dem freisinnigen Abgeordneten Gothein im Vergleich mit den deutschen so harmlos, daß sie nicht einmal Leibweh verursachen. Also warum dem lieben Großhandel Ungelegenheiten machen mit Einfuhrerschwerungen. Dieselbe zarte Rücksicht ließ selbstredend der Freisinn im Reichstage walten bei der unserem Obstbau verhängnisvoll werdenden amerikanischen Schildlaus.

Summa summarum: Freundschaft für die mittleren Stände und den kleinen Mann wird vorgeschützt, in Wahrheit besorgt man die Geschäfte des Großhandels, des kapitalistischen Großunternehmertums, des Börsenschwindels und des Monopolunwesens.

Freiheit den Riesen- und Ramschbazaren, dem beutesüchtigen internationalen Welthändlertum, Freiheit überhaupt, damit die Großmächte des Börsenjobbertums und der Kapitalassociationen den Landwirt, den Handwerker, die Kleinkaufmannschaft in die Tasche steckt.

Oldenburgische Wähler, quittiert über solche freisinnige Wirtschaftslehren am 16. Juni, laßt euch nicht länger dupieren. Ein Begräbnis erster Klasse sei bereitet dem freisinnigen vaterlandslosen Allerweltsfreihändlertum, Mann für Mann heran an die Wahlurne, keiner darf fehlen, wenn das Wahlrecht nicht ein Fluch werden soll dem Vaterlande. Wählt den geborenen Oldenburger von echtem Schrot und Korn, dem Herrn Traeger aus Berlin bewahrt dagegen ein freundliches Andenken — auf Nimmerwiederkehr! Harbers sei unsere Losung!!

**Ein Wähler**
**aus dem II. oldenburgischen Wahlkreise.**

## Freisinnige Wahlmache.

Die freisinnigen Flugblätter enthalten zum Teil goldene Lehren, wirkliche Goldkörner, die würdig sind, der Nachwelt zum ewigen Gedächtnis bewahrt zu bleiben. Nachfolgend seien einige derselben aufgeführt.

1. Auskömmliche Getreidepreise nützen nach Richter, Träger, Schöler, den freisinnigen Flugblattverfassern und anderen großen Autoritäten unter den Volkswirtschaftslehrern — 25,000 Großgrundbesitzern Deutschlands, das sind Individuen, die Güter von 100 ha und darüber bewirtschaften. Die übrigen Landwirte haben direkt Schaden bezw. keinen Nutzen, da sie zukaufen oder alles selber auffessen. Konsequenz: Da Güter resp. Wirtschaften mit 100 ha Kulturland z. B. im Jeverland so gut wie nicht vorhanden, werden die ca. 1000 Bauern des hiesigen Amtsbezirks freundlichst ersucht, event. als Schwurzeugen obiger freisinniger Berliner Schablonenweisheit aufzutreten zu wollen.

2. Die vermutlich „ausgemergelten, hohläugigen“ 15,000 Bewohner des Amtes Butjadingen haben nach freisinniger „authentischer“ Quelle in 1897 allein an Getreidezoll aufbringen müssen — 177,000 Mark. Empörend! Die armen Menschen! Wer sich unterfteht, solches zu bezweifeln, wird direkt auf die Phantasie der Flugblattverfasser verwiesen. Antrag: Nennung der authentischen Quelle, die auf dem Mond zu sprudeln scheint.

3. Liebesgabe an die Bremer. (Theoretische Gedankenblitze.) Weitgereiste Männer, scharfe Kenner der Besteuerungsverhältnisse haben Deutschland kreuz und quer nach Branntwein brennenden Liebesgabenempfängern durchsucht — vergebens! — Antrag: Vorführung solcher schmarotzenden Individuen durch den Centralausschuß der freisinnigen Volkspartei im 2. oldenburgischen Wahlkreise oder dessen Bevollmächtigten.

4. Wer hat den Bauer von der Sklavenkette freigemacht? Nach glaubwürdiger autoritativer Darstellung der freisinnige Generalstab bezw. dessen Höchstkommandierende. Wer will den deutschen Bauer wieder unter die Knute bringen? Die entsetzlichen in der freisinnigen Phantasie figurierenden Junker! Nach eignem Geständnis des freisinnigen Flugblatts ist denselben ihre Machtstellung zwar entwunden, d. h. sie haben nichts mehr zu sagen wie andere Sterbliche, aber als unentbehrliches Schreckgespenst hat der Freisinn diese ausgestorbene Menschenklasse urteilslosen Wählern gegenüber absolut nötig, und kann denselben in abfehbarer Zeit die übliche „Grabesruhe“ nicht zugestanden werden.

5. Last not least. Poesie-Perle:

„Nur die allerdummsten Kälber
Wählen ihren Schlachter selber!“

Man wird sämtliche Klassiker, den Gedichteschatz unseres jetzigen Reichstagsvertreters inbegriffen, nach diesem „Götterfunken“ vergebens durchstöbern, vermutlich ist es Erstlingsarbeit eines poetisierenden Mitgliedes des hiesigen freisinnigen Centralausschusses. Die Ausdrucksweise ist zwar noch etwas eckig, aber vielversprechend und markig. Desinition: Die erste „garten Blütenduft“ atmende Zeile, wo von Kälbern die Rede, geht nach übereinstimmendem Urteil sämtlicher Fachkritiker auf die Wähler des 2. oldenburgischen Wahlkreises. Ueber die Schlußzeile des „Dichtergrußes“ gehen die Meinungen auseinander. Eine kleine Minorität glaubt, man habe zu dem Bund der Landwirte durch die Blume sprechen wollen, nach andern soll der Passus auf den hiesigen freisinnigen Centralausschuß Anwendung finden können, die große Mehrheit aber glaubt, den Ausdruck, als auf die großen freisinnigen Volkstribunen gemünzt, ansehen zu müssen. Wir möchten uns entschieden der letzteren Auffassung zuneigen.

Oldenburgische Wähler!

Erkennt Ihr aus Vorstehendem die plumpen, jammervollen, auf Stimmenfang berechneten Mittel des großhändlerischen, großkapitalistischen Börsenliberalismus, ist nicht eine derartige Spekulation auf die Beschränktheit und Urteilslosigkeit der hiesigen Wähler eine faktische Beleidigung für uns, weisen sich nicht die betreffenden Herren durch ihre haarsträubenden Unkenntnisse unserer Verhältnisse als unverfälschte Großstädter aus?

Antwortet den Herren in gebührender Weise am 16. Juni. Eine solenne Beerdigung sei dem Allerweltsfreisinn, der für den Schutz der ehrlichen deutschen Arbeit nur Spott und Hohn hat, bereitet!

Gebt am entscheidenden Tage Eure Stimme Herrn Direktor Harbers, dem Sohne unserer oldenburgischen Heimat; dem Herrn Träger aus Berlin, der unseren Wahlkreis weder kennt, noch ihn kennen zu lernen in den 11 Jahren seines Vertretertums sich be-

Landesbibliothek Oldenburg

müht hat, erteilt aber den redlich verdienten Abschied. Es trifft den Herrn nicht unvorbereitet.

Ein Wähler aus dem Jeverlande.

## To'r Rieksdagswahl!

Wähler, nu gaht henn to wählen
An Utwahl deit't nu doch nich fehlen
Denn, dree Mann staht hier up de Wahl,
Doch, wen Ji wählt is nich egal.
De Een' as Demokrat kann gellen
De Tweet' lett sick freesinnig schellen
Un darto noch as Volkspartei,
Dat paßt, als 'n Klütje mit'n ful't Ei.
De drudde Mann is national
Un nebenbi ok liberal.
Holt tru to Kaiser un to Riek;
De Eersten drömt van'n Republik.
Vergliek nu Reden mal un Daten
Van Volkspartei un Demokraten;
Aer' Reden, de klingt All' recht schön,
Doch Daten laat't se blot nich seh'n.
Siet Jahren sä'n se: Twee Jahr deenen,
Dat weer doch lang' genog for Eenen
Soldat to späl'n, us weer't gelegen;
As affstimmt wurd, weer'n se dargegen.
As Bismarck achtzig Jahr' schull weeren,
Wull Em de Rieksdag gradeleeren,
Doch Demokrat un Eegensinn
De leeten sick dar nich up in.
Denn de ohl' Mann in'n Sachsenwalde
De harr är ganz verbittert Alle,
Wiel he makd' groot dat dütsche Riek;
Un se harr'n leewer 'n Republik.
Un ok den Bo van de Marine
Vorweegern se, dat weer nich fien,
Obgliek doch männig dusend Mann
Darbi sien Brod verdeenen kann.
Noch bi väl anner' wicht'ge Saken
Tog'n se et vor, nich mittomaken;
Stunn'n se in'n Rieksdag baben an
Wurd't Dütschland noch woll klätrig gahn!
't is dull, se schachert rein um Stimmen;
Um Katholiken to gewinnen,
Verspräkt se, ahn' sick to scheneeren:
Aer Jesuiten intoföhren.
Un fragt Ji är mal na den Grund
Kriegt säcker Ji ut ären Mund
Männ'g schlaue Utred antohör'n,
De Wahrheit blot verschwiegt se geer'n.
Ick glow', man wurd Se willig finden,
Wenn Se een' Republik kunn'n gründen;
Denn nehmt den Kaiser mal sien' Macht,
Denn heet't bald: Monarchie, god' Nacht!
Denn gung de Striet erst los van vörn'n
Darum, wer Präsident schull weer'n;
Richter un Bebel, glow ick gar,
De kregen sick noch in de Haar.
Doch so wiet, haap ick, ward't nich kamen,
To'r Mehrheit fehlt noch väle Namen;
Wer Dütschland leew hett, dat glowt mi,
De wählt in'n Rieksdag nich son' Lü'!
Wenn 't raden schall, möt nums dat laten,
Pröw't ok den drudden Kandedaten,
Of de ok up de Siete steiht,
De Red' un Daten us verdreiht.
Wer all' de Schimperee hett lesen,
De awer Doktor Semler wäsen,
Möt't globen, wie't dat Spräkwoort lehrt:*)
De Mann is säker nich verkehrt!
He will tru to den Kaiser holen
Un ok een kräftig Dütschland b'holen,
Dat Handel un Verkehr sick häw't
Un jede Dütsche ruhig läw't.
Groot ok to'r See schall Dütschland wäsen,
Dat nums us spält mal up de Näsen;
Wat nutzt us Handel un Verkehr,
Wenn nich een' Flott' to'n Schutz dar weer?
Un Een's möt't wi ok woll bedenken:
Wi will't Geld nich an't Utland schenken;
Dat kumt blot in den dütschen Land
Van eene in de ann're Hand.
Wer 't ok so meent, dat kann nich fehlen,
De kann an'n Sösteinsten blot wählen,
Ganz ahne Twifel un ahn' Sorg':
Herrn Doktor Semler ut Hamborg!

B.

*) Es sind die schlechtsten Früchte nicht, woran die Wespen nagen.

## Getreidezölle in Butjadingen.

Da die Richtigkeit der Statistik über die Belastung der Einwohner des Amtsverbandes Butjadingen durch die Getreidezölle angezweifelt wurde, hat sich ein Vareler Bürger an die bekannte Speditionsfirma J. Müller-Nordenham um Auskunft gewandt und erhielt derselbe folgende Antwort:

Nordenham, 11. Juni.

Die Angabe des „Gemeinnützigen" ist richtig. Nach aufgemachter Statistik betrug im Jahre 1897 der Zoll für das in Butjadingen konsumierte Getreide 267,323 Mk.; abzusetzen sind für ausgeführtes Getreide 90,175 Mk., bleiben 177,148 Mk. Diese Angaben sind zuverlässig und genau. In diesem Betrage ist kein Zoll für Getreide von hiesigen Lägern einbegriffen, wie gern von Agrariern behauptet wird.

Hochachtungsvoll
gez. J. Müller.

Der Amtsverband Butjadingen hat 15,953 Einwohner. Diese müssen an Einkommensteuer ca. 74,000 Mk., für Getreidezölle ca. 177,000 Mk. aufbringen. Aehnlich ist die Belastung der Einwohner der übrigen Aemter unseres Landes, nur mit dem Unterschiede, daß auf der Geest, wo die Schweinemast stark betrieben wird, noch viel mehr Getreide zugekauft werden muß. Im Amte Brake wird bekanntlich noch weniger Getreide gebaut als in Butjadingen und daher mehr zugekauft. — Dasselbe ist im Amte Varel und besonders im Ammerlande der Fall, wo der große Bedarf an Futtergetreide für die Schweinemast ins Gewicht fällt. Berücksichtigt man, daß in anderen Gegenden, z. B. im nördlichen Jeverlande und im Münsterlande, mehr Getreide gebaut wird, im Münsterlande aber auch für die Schweinemast ausländisches Getreide zugekauft werden muß, so darf man die Belastung des Amtsverbands Butjadingen mit Getreidezöllen wohl als Durchschnitt für das ganze Herzogtum annehmen. — Auf 15,953 Einwohner Butjadingens kommen jährlich 177,148 Mark Getreidezölle, mithin auf den Kopf 11,10 Mark. Das Herzogtum (also ohne Birkenfeld und Eutin) hatte am 2. Dezember 1895 295,990 Einwohner, die Belastung derselben durch die Getreidezölle beträgt demnach die enorme Summe von 3 Millionen 285,489 Mark.

Setzt man, um allen Einwänden zu begegnen, die 285,489 Mark ab, so bleiben als Belastung der Einwohner des Herzogtums Oldenburg 3 Millionen Mark, während die Einkommensteuer 1895 nur 1,173,960 Mk. betrug. Der Kandidat der Agrarier und Bündler, Herr Harbers, hat in einer Versammlung in Brake die Aeußerung gethan, daß die nach den Angaben des „Gemeinnützigen" von Einwohnern des Amts Butjadingen bezahlten Getreidezölle wohl die Zölle des gesamten über Nordenham eingeführten Getreides beträfen. — Von einem Reichstagskandidaten muß man doch etwas mehr wirtschaftliche Kenntnisse voraussetzen. Herr Harbers scheint nicht zu wissen, wie viel Dampferladungen Getreide in Nordenham alle Jahre eintreffen und erst recht keine Ahnung davon zu haben, daß z. B. für einen einzigen Dampfer mit 5000 Tonnen Roggen à 35 Mk. die Tonne 175,000 Mk. an Zoll bezahlt werden muß. — Welche enorme Belastung eine von den Agrariern beabsichtigte Erhöhung des Zolls auf 80 Mk. die Tonne für das deutsche Volk sein würde, kann man sich darnach vorstellen. — Herr Harbers, der Kandidat der Agrarier und Nationalliberalen, verbirgt in der Forderung eines besseren Schutzes der Landwirtschaft, nur eine Forderung nach höheren Getreidezöllen. Kein liberaler Mann, der es gut mit dem Volke meint, kann daher Herrn Harbers seine Stimme geben und muß für den Kandidaten der beiden freisinnigen Gruppen und der Linksnationalliberalen Justizrat Albert Träger, der einerseits den agrarisch-reaktionären Bestrebungen der Bündler und Nationalliberalen, andererseits den umstürzlerischen Bestrebungen der Sozialdemokraten energisch entgegentritt, stimmen.

X.

## Offener Brief an Herrn Adolf Harbers.

Geehrter Herr! Sie haben vor einiger Zeit an verschiedenen Orten eine Geschichte erzählt, der Sie die Ueberschrift „Kuhhandel" gaben. Es war Ihnen aufgebunden worden, daß Herr Frese in Bremen die Unterstützung der dortigen freisinnigen Volkspartei dadurch erlangt habe, daß er sich verpflichtet habe, im 2. oldenburgischen Wahlkreise für Herrn Justizrat Albert Traeger zu reden. Sie haben dies ohne weiteres geglaubt und weitererzählt Sie haben inzwischen jedenfalls die in Brake abgegebene gegenteilige Erklärung des Herrn Frese, der die Geschichte vom „Kuhhandel" als Erfindung bezeichnete, gelesen. Herr Justizrat Traeger selbst hat erklärt, sein Freund Frese habe ihm schon vor langer Zeit aus freien Stücken versprochen, im 2. oldenburgischen Wahlkreise für ihn zu reden. Wir erwarten nun von Ihnen, daß Sie nunmehr Ihre Behauptungen öffentlich zurücknehmen werden.

Sie haben ferner in einer Versammlung behauptet, der zweite oldenburgische Wahlkreis sei der einzige ländliche, welcher durch einen freisinnigen Abgeordneten vertreten sei. In Nummer 118 des „Gemeinnützigen", der unser offizielles Organ hierzulande ist, ist der Beweis geliefert worden, daß Sie sich im Irrtum befunden haben. Es sind dort 11 durch Mitglieder der freisinnigen Volkspartei vertretene Wahlkreise namentlich angeführt, in denen wie im 2. oldenburgischen Wahlkreise die ländliche Bevölkerung die städtische um mehr als das Doppelte überwiegt. Wir erwarten von Ihnen, daß Sie Ihre öffentlich gemachte Behauptung auch öffentlich zurücknehmen.

Sie haben ferner die Statistik über die Belastung des Amtsverbandes Butjadingen durch die Getreidezölle damit abzuthun versucht, daß sie ihre Zuverlässigkeit anzweifelten und der Meinung Ausdruck gaben, die 177,000 Mk. seien der Zollwert des überhaupt über Nordenham eingeführten Getreides. Wir bitten, doch etwas zu rechnen. Bedenken Sie, der Zollwert eines einzigen großen Schiffes von 5000 Tons mit Roggen beträgt schon 175,000 Mk. (1000 Klg. 35 Mk.) Sie müßten doch die Verhältnisse in Nordenham soweit kennen, daß Sie eine derartige Ansicht nicht äußern könnten. Wir erwarten von Ihnen, daß Sie auch in diesem Punkte ihre Aeußerung zurücknehmen.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand des Centralausschusses der freisinnigen Volkspartei im 2. oldenb. Wahlkreise.
J. A. Dr. Robert Allmers, Schriftführer.

## Von hiesigen Impfgegnern

und Mitgliedern des Naturheilvereins waren gleichlautende Zuschriften an die drei Herren Reichstagskandidaten unseres Wahlkreises gerichtet, worin angefragt wurde, ob sie ev. für Aufhebung des Impfzwanges und gegen die Aufhebung der Kurierfreiheit stimmen würden. Nur einem solchen Kandidaten könnten sie ihre Stimme geben.

Herr Bargmann erwidert darauf, daß er „für eine durchgreifende Revision des Impfgesetzes und gegen eine Vorlage, betr. die Aufhebung der Kurierfreiheit stimmen werde".

Herr Dr. Semler teilt in einem Telegramm mit, „daß die Entscheidung prinzipiell nicht nur ärztlichen Sachverständigen überlassen werden kann, schon weil Konkurrenz-Interesse vorliegt". — Eine bestimmtere Erklärung ist auch in dem nachfolgenden Teil des Telegramms nicht enthalten.

Herr Paul Hug antwortet, „daß er auf Grund eigener Erfahrung schon lange ein Gegner des Impfgesetzes und Impfzwanges ist". Ferner sei er für Aufhebung der Kurierfreiheit nicht zu haben, im Gegenteil sei er für Erweiterungen.

Wir halten uns für verpflichtet, die Stellung der drei Kandidaten zu diesen wichtigen, in das Leben des Einzelnen so tief eingreifenden Fragen zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

B.

## * Landgericht.

### Sitzung der II. Strafkammer vom 11. Juni.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde zunächst eine Anklagesache wider den Hausierer Johann Buß aus Ardorf, z. Z. hier in Haft, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit verhandelt. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes, daß der Angeklagte in eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt werde.

Gegenstand der zweiten Verhandlung bildete eine Strafsache wider den Tapeziergehilfen Wilhelm Demske aus Illowo, z. Z. hier in Haft, wegen Diebstahlsverbrechen. Die Staatsanwaltschaft beschuldigt ihn, am 9. Mai d. J. zu Damme dem Maurergesellen Mosche einen Anzug im Werte von 40 Mk. gestohlen zu haben. Der Angeklagte, der wiederholt wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist, legte ein umfassendes Geständnis ab. Das heutige Urteil lautete auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahre und 3 Monaten.

Der dritte Angeklagte, der Arbeiter Johann Rumsfeld aus Bremen, z. Z. hier in Haft befindlich, hatte sich wegen Unterschlagung und mehrerer Diebstähle zu verantworten. Der Angeklagte arbeitete im März und April d. J. zu Delmenhorst und entwendete dort dem Maurergesellen Knieriem dessen Portemonnaie mit etwa 1 Mk. Inhalt. Ferner stahl er 2 Paar Turnschuhe im Werte von 5 Mk., den Lehrerinnen Ebeling und Hesse gehörig, indem er durch die offen stehende Luftscheibe der Turnhalle stieg und so in das Innere der Halle, wo die Schuhe aufbewahrt wurden, gelangte. Eine Unterschlagung hat er sich dadurch zu Schulden kommen lassen, daß er zwei Weißbrote im Werte von 50 Pfg., welche ihm von der Witwe Springer zur Ablieferung übergeben waren, nicht ablieferte, sondern verzehrte. Er räumte alle ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen ein und wurde in Anbetracht seiner vielen Vorstrafen zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Endlich stand noch zur Verhandlung eine Anklagesache gegen die Witwe des Arbeiters Aschenmoor aus Bargloy wegen Diebstahls im Rückfalle. Sie wurde zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

## Aus aller Welt.

Ueber das Unwetter am Rhein wird noch berichtet: In der Eifelgegend sind weite Strecken Landes verwüstet und der Ertrag der Felder vollständig vernichtet. Nach dem Oberrhein, wohin militärische Hilfe erbeten wurde, sind Pioniere abgegangen. Es besteht die Gefahr weiterer Eisenbahngeleisverschüttungen, weil die Erdmassen der Weinberge sich in ständiger Bewegung befinden. In der Rheinpfalz richteten erneute Gewitter große Verheerungen an. In Odernheim sind Fabrikanlagen, in Dettweiler eine Kirche niedergebrannt. In Freinsheim wurde eine Frau durch Blitzschlag getötet. Auf der hochgehenden Ruhr bei Mülheim schlug ein mit fünf Personen besetzter Nachen um; eine Dame ertrank. So weit bis jetzt schon zu übersehen ist, sind Tausende von Familien der Eifel-, Mosel-, Hunsrück- und Sieggegend total ruiniert und ihres gesamten Besitzstandes beraubt.

* * *

### Die Ostender Spielhölle.

Das belgische Seebad Ostende ist eines der schönsten Seebäder der Welt, hat aber durch seine Spielhöllen einen recht schlechten, leider verdienten Ruhm. Die Spielwut nimmt mit jedem Jahre zu, und die Spielpächter streichen immer höhere Gewinne ein. Die Stadtkasse macht dabei glänzende Geschäfte. Früher hatte die Stadt die Spielsäle des Kurhauses gegen 80,000 bis 100,000 Fr. jährlich verpachtet. Im Jahre 1894 kam man auf den schönen Gedanken, die Verpachtung öffentlich zu versteigern, und so wurde die Ausbeutung der Spielsäle mit jährlich 361,000 Fr. zugeschlagen! Für die jetzt bevorstehende neue Versteigerung sind schon Angebote von 1 Million und 1½ Millionen Francs jährlich bei der Stadt eingereicht worden! Das zeigt, welchen Umfang das Spiel angenommen hat und wie viele Dumme ausgeplündert werden. Das fromme offiziöse „20. Siécle" ist über diese großen Angebote für die Spielausbeutung ganz entzückt und erklärt, daß „sie die unvergleichliche Lebenskraft der schönen Badestadt beweiset." Und dabei verbietet und bestraft das belgische Gesetz jedes Hazardspiel auf dem Papiere!

* * *

### Kleine Mitteilungen.

Lagonegro, 12. Juni. Um Mitternacht wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt, das indessen keinen Schaden anrichtete. Auch von Lauria wird ein starkes Erdbeben gemeldet. — Riga, 12. Juni. In den russischen Ostseeprovinzen sind abermals gewaltige Unwetter niedergegangen; viele Brücken wurden von den Wasserfluten weggerissen, zahlreiche Menschenleben durch Blitzschlag vernichtet. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Millionen Rubel.

## Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 5. bis 11. Juni 1898.

I. Aufgebote.

Arbeiter Paul Georg Adolph Wegner zu Eversten und Arbeiterin Emma Alwine Klaer genannt de Clerk daselbst.

II. Eheschließungen.

Küper Johann Heinrich Gerke zu Eversten und Witwe Helene Gerke geb. Oeltjenbruns daselbst; Arbeiter Johann Rohje zu Metjendorf und Haustochter Mete Katharine Henriette Paradies daselbst.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Johann Diedrich Schmietenknoop zu Nordmoslesfehn; desgl. des Lohgerbergehilfen Hinrich Helms zu Eversten; in der Geburt verstorbener Sohn der Nähterin N. N. zu Wehnen; totgeborener Sohn des Anbauers Friedrich Hilmer von Seggern zu Friedrichsfehn. — Tochter des Arbeiters Theodor Karl Hilbert Schmidt zu Eversten; desgl. des Arbeiters Johann Hövedesbrunken daselbst.

IV. Sterbefälle.

In der Geburt verstorbener Sohn der Nähterin N. N. zu Wehnen; totgeborener Sohn des Anbauers Friedrich Hilmer von Seggern zu Friedrichsfehn.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

| Monat. | | Thermometer ° Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | Lufttemperatur höchste | Lufttemperatur niedrigste |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 13. Juni | 7 U. Nm. | + 11,2 | 768,8 | 28. 4,9 | 13. Juni | + 12,8 | + 7,7 |
| 14. „ | 8 „ Vm. | + 11 | 768,8 | 28. 4,9 | 14. „ | — | |

Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums Departement des Innern, wird Folgendes zur öffentlichen Kunde gebracht:

Die Stadtgemeinde Oldenburg ist für die bevorstehende Reichstagswahl in acht Wahlbezirke geteilt; in jedem Bezirk wird die Wahl von einem besonderen Wahlvorsteher bezw. Stellvertreter desselben geleitet und in einem besonderen Wahl-Lokale vorgenommen. Die nachstehende Uebersicht ergiebt darüber das Nähere:

### 1. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Ratsherr Becker.
Stellvertreter: Buchhändler Segelken.
Wahl-Lokal: Saal des Wirts Hilgen am Markt (Markthallen).

Der Bezirk befaßt die Rotten 1—7, nämlich:

**Rotte Nr. 1.** Der äußere Damm von der Cäcilienbrücke bis zur Dammmühlenbrücke, die Koppelstraße bis zur Gefängnisanstalt, die Canalstraße, die Dammschanze und die Weidammstraße.

**Rotte Nr. 2.** Der mittlere Damm von der Dammmühlenbrücke bis zur Schloßgartenbrücke, die Huntestraße vom mittleren Damm bis zur Schloßbrücke, die Elisabethstraße, das Gerichtsgebäude, die Gefängnisanstalt, die Bleicherei von Oltmanns.

**Rotte Nr. 3.** Die Huntestraße von der hohen Brücke bis zum Wendeplatz am Hafen, Amalien-, Friederiken-, Climarstraße und die Doktorsklappe.

Landesbibliothek Oldenburg

**Rotte Nr. 4.** Der innere Damm und der Schloßplatz, das Großherzogliche Schloß, kleine Palais, Elisabeth Anna-Palais, Schloßwache, die Ministerialgebäude südlich der Haaren, die Marstallgebäude, die Reitbahn und das Hoffinanzgebäude.
**Rotte Nr. 5.** Die Gartenstraße, die 2. Dobbenstraße, der Schloßgarten.
**Rotte Nr. 5a.** Die Roonstraße, Cäcilienstraße, Cäcilienplatz, Lindenallee, Parkstraße und Teichstraße.
**Rotte Nr. 5b.** Die Bismarckstraße, Moltkestraße und 1. Dobbenstraße.
**Rotte Nr. 6.** Der Casinoplatz, der Theaterwall bis zur Bergstraße, die Kleinkirchenstraße, der Marktplatz, einschließlich des Rathauses, der St. Lambertikirche, der Ministerialgebäude nördlich der Haaren, jedoch mit Ausnahme der Häuser an der Ostseite des Marktplatzes von der Achternstraße bis zur Brücke bei der Schloßwache.
**Rotte Nr. 7.** Die Langestraße, südlicher Teil, von der Kleinkirchenstraße bis zur Gaststraße und von der Schüttingstraße bis zur Pistolenstraße, diese einschließlich, die Bergstraße, der Knick, der Theaterwall zwischen der Berg- und Gaststraße und der Gang am Theaterwall neben dem Hause Nr. 3 und das Gymnasialgebäude.

### 2. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Kaufmann Ohmstede.
Stellvertreter: Kaufmann Armbrecht.
Wahllokal: Kaiserhof an der Langenstraße.
Der Bezirk befaßt die Rotten 8 bis 15 und 25, nämlich:
**Rotte Nr. 8.** Die Schütting- und die Baumgartenstraße.
**Rotte Nr. 9.** Die Achternstraße, südlicher Teil, von der Stau- und Schüttingstraße bis zum Marktplatz, die Häuser an der Ostseite desselben bis zur Brücke bei der Schloßwache und die Häusinastraße.
**Rotte Nr. 10.** Die Ritterstraße, die Mühlenstraße, die Poststraße, das Posthaus.
**Rotte Nr. 11.** Der Stau, westlicher Teil, von der Staubrücke bis zum Hause Nr. 13 einschließlich, die Schifferstraße und die Rosenstraße vom Stau bis zur Bahnhofstraße, der Platz vor dem Hause Nr. 14 (Güterschuppen).
**Rotte Nr. 12.** Der Stau, östlicher Teil, vom Hause Nr. 14, dieses eingeschlossen, bis zur Meyer'schen Eisengießerei, die Bleicherstraße, Ludwigstraße, Hakenstraße, Kaiserstraße, kleine Bahnhofstraße und die Güterstraße.
**Rotte Nr 12a.** Der Stau, von der Meyer'schen Eisengießerei bis zur Stadtgrenze.
**Rotte Nr. 13.** Staugraben, die Gottorpstraße, die Osterstraße und die Bahnhofstraße von der Gottorpstraße bis zur Rosenstraße.
**Rotte Nr. 14.** Die Rosenstraße, nördlicher Teil von der Donnerschweerstraße bis zur Bahnhofstraße, die Moslestraße, die Bahnhofstraße von der Rosenstraße bis zum Bahnhof und der Bahnhof.
**Rotte Nr. 15.** Die Staustraße und die Staulinie.
**Rotte Nr. 25.** Die Langestraße, nördlicher Teil, an der Westseite von der Kurwickstraße und an der Ostseite von der Achternstraße an bis zur Heiligengeistbrücke, die Straße beim Lappan und die Elisenstraße.

### 3. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Amtsauditor Weber.
Stellvertreter: Kaufmann Gehrels sen.
Wahllokal: Pape's Wirtshaus an der Ecke der Haaren- und Kurwickstraße.
Der Bezirk befaßt die Rotten 16—24, nämlich:
**Rotte Nr. 16.** Die Achternstraße, nördlicher Teil, von der Stau- und Schüttingstraße bis zur Langenstraße.
**Rotte Nr. 17.** Die Langestraße, mittlerer Teil, Westseite von der Kurwickstraße und Ostseite von Ritter's Hause bis zur Schütting- und Gaststraße.
**Rotte Nr. 18.** Die Gaststraße und der Abraham.
**Rotte Nr. 19.** Die Burgstraße, der Theaterwall von der Gaststraße bis zur Haarenthorsbrücke und die zwischen beiden Straßen belegenen Häuser und Gründe, ferner die Cäcilienschule.
**Rotte Nr. 20.** Die Haarenstraße, östlicher Teil, von der Langenstraße an der Nordseite bis zur Mottenstraße, an der Südseite bis zur Roggenburg.
**Rotte Nr. 21.** Die Haarenstraße, westlicher Teil, von der Mottenstraße bezw. Burgstraße bis zur Haarenthorsbrücke, einschließlich Papes Haus und der Häuser am Halbzirkel südwestlich von Papes Haus.
**Rotte Nr. 22.** Die Mottenstraße von der Haarenstraße bis zur Wallstraße, die Neuestraße zwischen der Wall-, Motten- und Kurwickstraße und die Stadtknabenschule.
**Rotte Nr. 23.** Die Kurwickstraße, einschließlich der Häuser am nordwestlichen Teil des Halbzirkels vor dem Haarenthore.
**Rotte Nr. 24.** Die Wallstraße, der Heiligengeistwall und die Mottenstraße zwischen der Wallstraße und dem Wall.

### 4. Wahlbezirk.

**Wahlvorsteher: Ratsherr Strube.**
**Stellvertreter: Molkereibesitzer Rüdebusch.**
**Wahllokal: „Union" an der Heiligengeiststraße.**
**Der Bezirk befaßt die Rotten 26, 27, 33, 33a, 34 und 34a, nämlich:**
**Rotte Nr. 26.** Die Heiligengeiststraße, südlicher Teil, von der Heiligengeistbrücke bis zum Pferdemarktplatz und die Häuser und Gründe am Pferdemarktplatz, ostwärts von der Heiligengeiststraße bis zur Rosenstraße, westwärts bis zur Georgstraße.
**Rotte Nr.27.** Die Grünestraße, einschließlich der Häuser am Stadtgraben hinter der Grünenstraße, die Georgstr. vom Pferdemarktplatze bis zur Brücke bei der Volksschule, ein schließlich der letzteren, die Catharinenstraße zwischen der Georg- und Petersstraße und der südliche Teil der Peterstraße, von der Grünen- und Blumenstraße bis zur Marienstraße mit dem Peter Friedrich Ludwig-Hospital und Elisabeth-Kinder-Krankenhaus.
**Rotte Nr. 33.** Die Blumenstraße, der Steinweg zwischen Catharinenstraße und Kastanien-Allee, die Augustinstraße zwischen der Haarenelschstraße und der Ziegelhofstraße, die Croppstraße.
**Rotte Nr. 33a.** Die Brüderstraße, die Kastanien-Allee und die Margarethenstraße.
**Rotte Nr. 34.** Die Häuser der Heiligengeiststraße, Westseite zwischen der Kaserne Nr. 1 und der Alexanderstraße, Friedrichs- und Nelkenstraße, sowie die Humboldtstraße von der Ziegelhofstraße bis zur Nelkenstraße.
**Rotte 34a.** Die Jacobi-, Sophien- und Johannisstraße, die Westseite des Pferdemarktplatzes vom Eisenbahndamm bis zur Johannisstraße, das Militärgefangenhaus und die Kaserne 1.

### 5. Wahlbezirk.

**Wahlvorsteher: Amtsassessor Barnstedt.**
**Stellvertreter: Reniner Hornemann.**
**Wahllokal: „Rudelsburg" an der Ofenerstraße.**
**Der Bezirk befaßt die Rotten 28 bis 31, nämlich:**
**Rotte Nr. 28.** Die Ofenerstraße, östlicher Teil von der Haarenthorsbrücke bis zur Augustinstraße und zur Brücke vor Brauer's Gründen, einschließlich der Häuser an der Südseite der Haaren, der Friedensplatz, die Herbartstraße, die Marienstraße.
**Rotte Nr. 29.** Die Augustinstraße, von der Ofenerstraße bis zur Haarenelschstraße, die Zeughausstraße, die Haarenelschstraße mit dem Eckhause Ofener Chaussee und Haarenelschstraße (Knutzen), jedoch ohne das Haus Haarenelschstraße Nr. 30 (Witte), ferner der Philosophenweg bis zur Leerer Bahn.
**Rotte Nr. 30.** Die Ofenerstraße, westlicher Teil von der Augustinstraße und der Brücke bei Brauers Gründen bis zum Prinzessinweg und bis zur Haarenelschstraße, einschließlich der Häuser an der Südseite der Haaren, Hotingsgang und die Mesterstraße.
**Rotte Nr. 30a.** Brakmannsweg, Gerberhof, hinterm Gerberhof, Vogelstange, Wichelnstraße, Hoopsweg, Hankenweg, Kummelsweg.
**Rotte Nr. 31.** Die Catharinenstraße, westlich der Peterstraße bis zum Steinwege, die Wilhelmsstraße zwischen der Marien- und Blumenstraße und der Steinweg von der Marien- bis zur Catharinenstraße.

### 6. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Ratsherr Propping.
Stellvertreter: Reniner J. H. Cornelius.
Wahllokal: Doodt's Etablissement.
Der Bezirk befaßt die Rotten 32, 35, 35a, 36 und 40, nämlich:
**Rotte Nr. 32.** Der nördliche Teil der Peterstraße von der Grünen- und Blumenstraße bis zum Pferdemarktsplatze bezw. bis zur Georgstraße und bis zur Ziegelhofstraße, die Ziegelhofstraße, die Dwostraße, der Möwekampsweg mit dem Möwekamp, der Grünenweg und der Philosophenweg nördlich der Leerer Bahn, der Schützenweg bis zur Stadtgebietsgrenze.
**Rotte Nr. 35.** Die Alexanderstraße, südlicher Teil bis zur Weskampstraße, die Kreuzstraße, die Humboldtstraße von der Nelkenstraße bis zur Alexanderstraße und der Mittelaang.
**Rotte Nr. 35a.** Die Weskampstraße und die Alexanderstraße, letztere in der Erstreckung von der Weskampstraße bezw. der 1. Kirchhofstraße bis zum Milchbrinkswege, bezw. bis zur Lambertistraße, die südliche Seite des Milchbrinkswegeswege vom Alexanderweg bis zum neuen Kirchhofsweg.
**Rotte Nr. 36.** Die 1. und 2. Kirchhofstraße, die 1., 2. und 3. Ehrenstraße und die Lambertistraße von der Alexanderstraße bis zur 1. Ehrenstraße.
**Rotte Nr. 40** Die Lindenstraße und die Häuser an der Heiligengeiststraße zwischen der Kaserne (2) und der Lindenstraße, die Milch-, Schäfer- und Willersstraße.

### 7. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Ratsherr Noack.
Stellvertreter: Kaufmann August Willers.
Wahllokal: Lindenhof an der Nadorsterstraße.
Der Bezirk befaßt die Rotten 37, 38, 39 und 41, 42, 43, nämlich:
**Rotte Nr. 37** Die Nadorsterstraße, südlicher Teil, von der Lindenstraße bis zur Bürgereischstraße und bis zum Gange bei den Lindenhofsgründen.
**Rotte Nr. 38** Die Nadorsterstraße, nördlicher Teil von der Bürgereischstraße und dem Gange bei den Lindenhofsgründen bis zur Stadtgrenze, die Lambertistraße von der 1. Ehrenstraße bis zur Nadorsterstraße, die Lehmkuhlenstraße, die Straßen vor und hinter der Lehmkuhle und Wittengang bis zur Norderstraße, sowie die Westseite der Norderstraße.
**Rotte Nr. 39.** Die Bürgereischstraße, Sonnen- und Lerchenstraße.
**Rotte Nr. 41.** Krieger-, Bock- und Sachstraße.
**Rotte Nr. 42.** Die Donnerschweerstraße von der Rosenstraße bis zum Klävemannsfist bezw. bis zum Mühlenhof einschließlich, die Carlstraße und die Kasernen östlich der Heiligengeiststraße.
**Rotte Nr. 43.** Klävemannsfistung und die zwischen dieser und der früheren Stadtgrenze belegenen Gründe.

### 8. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Ratsherr Harms.
Stellvertreter: Rentner Obye.
Wahllokal: Oldenburger Schützenhof.
Der Bezirk befaßt das Stadtgebiet.
Die Wahlen finden statt

**am Donnerstag, den 16. Juni d. J.,**

beginnen vormittags 10 Uhr und werden geschlossen abends 6 Uhr.
Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.
Oldenburg, den 25. Mai 1898.

**Stadtmagistrat.**
Roggemann.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 14 Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 102,50 | 103,05 |
| 3½ pCt. do. do. | 102,40 | 102,95 |
| 3pCt. do. do. | 95,70 | 96,25 |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols | 101,50 | 102,50 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung | 101,50 | 102,50 |
| 3pCt. do. do. | 93 | 94 |
| 3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 132,20 | 133 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 102,40 | 102,95 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 102,50 | 103,05 |
| 3 pCt. do. do. do. | 96,20 | 96,75 |
| 3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893 | 100,50 | — |
| 4pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer | 100 | — |
| 4 pCt. jonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 101 | — |
| 3½ pCt Butjadinger Amtsb., Hohenkirch., Lönniger | 99 | — |
| 3½ pCt. jonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 99,50 | 100,50 |
| 3½pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar) | 100 | 101 |
| 3½ pCt. Mindener Stadtanleihe | — | — |
| 4pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 100,50 | 101,50 |
| 4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Eis.-Prior. gar. | 101,10 | 101,85 |
| 4 pCt. Rjäsan Uralsk-Eis.-Prior. staatl. garant. | 101 | 101,55 |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10,000 frk. und darüber.) | 92,10 | 92,65 |
| 4pCt. alte ital. Rente (Stücke b 4000 frk. u. darunter) | 92,20 | 92,90 |
| 3pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher) | 58,30 | 58,85 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.) | 102,60 | — |
| 4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.) | 102,70 | — |
| 3 pCt. Oesterr. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten | 81,20 | — |
| 4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar. | 99,70 | 100,25 |
| 3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank unkündbar bis 1907 | 99,20 | 99,75 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 | 99 | 99,30 |
| 4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102 | 101 | 102 |
| 4 pCt. Warps-Spinnerei-Prior., rückzahlb. | 105 | 106 |
| Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897) | — | 157 |
| Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Warsw.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,55 | 169,35 |
| „ „ London „ „ 1 L. „ „ | 20,35 | 20,45 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,17 | 4,22 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,85 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:

| | |
|---|---|
| Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien | — |
| Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) | — |
| Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. | — |
| Diskont der Deutschen Reichsbank | 4 pCt |
| Darlehenszins do. do. | 5 pCt. |
| Unser Zins für Wechsel | 4½ pCt. |
| do. do. Konto-Korrent | 5 pCt. |

Oldenburg, 14. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank:

| | Einkauf | Verkauf |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar | 102,50 | 103,05 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe | 102,40 | 102,95 |
| 3 pCt. dergleichen | 95,70 | 96,25 |
| 3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe | 101,50 | 102,50 |
| 3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen | 101,50 | 102,50 |
| 3 pCt. dergleichen | 93 | 94 |
| 3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt. | 132,20 | 133 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar | 102,40 | 102,95 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 102,50 | 103,05 |
| 3 pCt. dergleichen | 96,20 | 96,75 |
| 4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen | 101 | 102 |
| 3½ pCt. dergleichen | 99,50 | 100,50 |
| 4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.— | 102,40 | 102,95 |
| „ „ „ „ „ 200.— | 102,50 | 103,20 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.— | 102,60 | 103,15 |
| St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Verk. ¼—½ pCt. höher | | |
| 4 pCt. Italienische Rente, große Stücke | 92,10 | 92,65 |
| kleine do. | 92,20 | 92,90 |
| 4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em. | 100,50 | 101,50 |
| 3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblig. | 99,50 | 100,05 |
| 3 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen | 100,50 | 101,50 |
| 4 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen | 58,30 | 58,85 |
| dergleichen kleine Stücke | 58,40 | 59,10 |
| 4 pCt. gar. steuerfreie Rjäsan-Uralsk Eisenbahn-Prior. verst. Verlosung u. Kündg. bis 1908 ausgeschlossen | 101 | 101,55 |
| 3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Obligationen, III. Em. | 78,60 | 79,15 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 101,20 | 101,75 |
| 4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine | 99,20 | — |
| 3½ pCt. dergleichen | 98,30 | 98,85 |
| 3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar | 98,90 | 99,20 |
| 3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896 bis 1906 unkündbar | 99 | 99,55 |
| 3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar | 98,90 | 99,45 |
| 3½ pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1907 unkündbar | 99,20 | 99,50 |
| 3½ pCt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbr., bis 1905 unkündbar | 99,45 | 99,75 |
| 3½ pCt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbr. bis 1934 unk. | 98,90 | 99,45 |
| 4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar | 103 | 103,30 |
| 3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar | 99,60 | 99,90 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,55 | 169,35 |
| „ „ London „ „ 1 L. „ „ | 20,35 | 20,45 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,17 | 4,22 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,85 | — |

Oldenburg, 14. Juni. Kursbericht der Oldenburger Bank.

| | Einkauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. alte Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons | 101,50 | 102,50 |
| 3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons | 101,50 | 102,50 |
| 3 pCt. Oldenburgische Konsols | 93 | 94 |
| 3½ pCt. do Bodenkredit-Pfandbriefe | 100 | 101 |
| 3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose) | 132,20 | 133 |
| 4 pCt. do Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mk. im Verkauf ¼ pCt. höher.) | 101 | — |
| 3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mk. im Verkauf ¼ pCt. höher.) | 99,50 | 100,50 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905 | 102,50 | 103,05 |
| 3½ pCt. do. | 102,40 | 102,95 |
| 3 pCt. do. | 95,70 | 96,25 |
| 3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905 | 102,40 | 102,95 |
| 3½ pCt. do. | 102,50 | 103,05 |
| 3 pCt. do. | 96,20 | 96,75 |
| 4½ pCt. Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 pCt. | 102,75 | — |
| 3½ pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1905 | 99,45 | 99,75 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1907 | 103,20 | 103,50 |
| 3½ pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906 | 99,40 | 99,70 |
| 4 pCt. Pomm. Hypoth.-Bank-Pfdbr., unk. bis 1906 | 102,95 | 103,25 |
| 3½ pCt. do „ 1906 | 99,70 | 100 |
| 3½ pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905 | 99,45 | 99,75 |
| 3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906 | 99 | 99,55 |
| 4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1893 (steuerfrei) unkündbar bis 1909 | 101,20 | 101,75 |
| 4 pCt. Rjäsan Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898 (steuerfrei) unkündbar bis 1909 | 100,95 | 101,50 |
| 4 pCt. Ital. Rente (steuerfrei) kleine | 91,60 | 92,15 |
| 3 pCt. „ garant. Eisenb.-Prior. Stückegemäß | 58,30 | 58,85 |
| 4 pCt. Oesterreich. Gold-Rente der Notiz an | 102,40 | 102,95 |
| 4 pCt. Ungarische „ „ der Berliner | 102,60 | 103,15 |
| 4 pCt. Rumänische amortis. Rente Börse | | |
| von 1896 höher | 93,30 | 93,85 |

| Kurze Wechsel auf | | Ankauf | Verkauf |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 fl. à Mk. | 168,55 | 169,35 |
| do. „ London | 1 Lstr. à „ | 20,35 | 20,45 |
| do. „ Paris | 100 Fr. à „ | 80,55 | 80,95 |
| do. „ New-York | 1 Doll. à „ | 4,17 | 4,22 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) | 1 Doll. a „ | 4,14 | 4,17 |
| Holländische Noten | 100 fl. a „ | 16,87 | 16,97 |

Oldenburger Bank-Aktien: Junge gesucht à 110 pCt.

Landesbibliothek Oldenburg

**Oldenburg.** Die zum Nachlasse des weil. Proprietärs **A. H. Schmidt** gehörige, **3. Ehnernstr. Nr. 3** hier belegene

## Besitzung,

aus einem zu 2 kompletten Wohnungen eingerichteten Hause mit Anbau und hübschem Garten bestehend, sowie 2 auf dem St. Gertruden-Kirchhof belegene Gräber sollen am

**Mittwoch, den 22. Juni d. J.,**
**nachm. 6 Uhr,**
**im zu verkaufenden Hause 3. Ehnernstraße Nr. 3** mit Antritt zum 1. November d. J. oder früher öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das äußerst solide gebaute Wohnhaus, ruhig und schön belegen, würde sich namentlich für einen Rentner 2c. vorzüglich eignen.

**J. H. Schulte,** Auktionator.

---

**Westerstede.** Der Hausmann **Fr. Necker zu Westerloy** will wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst an der Chaussee belegene

## Hausmannsstelle,

bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 300 Sch.-S. Garten- und Bauländereien, 100 Sch.-S. Weideländereien und plm. 40 Tagewerk Wiesenländereien

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten lassen, wozu Termin angesetzt auf

**Dienstag, den 21. Juni,**
**nachm. 3 Uhr,**
**in Willjes' Wirtshause zu Westerloy.**

Die Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande, und sind die Ländereien durchweg vorzüglicher Bonität. Fast sämtliche Bau- und Weideländereien liegen unmittelbar beim Hause bezw. an der Chaussee, und ist die Stelle daher leicht zu bewirtschaften.

Diejenigen Ländereien, welche der Pächter des Rumpfes nicht mit in Pacht nehmen will, sollen stückweise verpachtet werden.

Ich kann die Stelle ganz besonders zur Pachtung empfehlen.

**E. Wettermann,** Aukt.

---

## Immobil-Verkauf.

Das von dem Arbeiter **Milan** zu **Donnerschwee** gekaufte, daselbst belegene und aus einem neuen Wohnhause mit 4 Wohnungen und 27 ar 23 qm Land bestehende, früher **Nietz'sche**

## Immobil

soll öffentlich meistbietend zu beliebigem Antritt verkauft werden.

Termin zum Verkaufsaufsatze ist anberaumt **auf**

**Donnerstag,**
**den 16. Juni d. Js.,**
**nachmittags 6 Uhr,**
**in Tietjen's Gasthause an der Donnerschweerstraße, Ecke Carlstraße** hierselbst, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden. **E. Memmen,** Auktionator.

---

**Brake.** Im Auftrage der Frau Tierarzt **Fasting** in **Rastede** werde ich die derselben gehörende, an der Breitenstraße hieselbst belegene ehemalige Bartels'sche

## Besitzung,

**bestehend aus einem modern eingerichteten zweistöckigen**

## Wohnhause

**nebst** schönem Garten, eventl. auch einem Bauplatze, mit Antritt auf sofort oder später öffentlich meistbietend in **Hartmann's Gasthause** („Union") hieselbst verkaufen.

Zweiter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Mittwoch, den 15. Juni cr.,**
**nachm. 4 Uhr.**

Das an allerbester Geschäftslage belegene Wohnhaus, welches sich in vorzüglichem baulichen Zustande befindet, eignet sich zum Betriebe jeden Gewerbes.

**Ein weiterer Aufsatz findet nicht statt.**

Kaufliebhaber werden eingeladen.

**Dieme,** Aukt.

---

**Oldenburg.** Ich treffe am Freitag, den **17.** Juni, mit ca. **20 besten**

**Litthauer**
**Doppel-Ponnys**

in **Oldenburg** ein, welche daselbst am **Sonnabend, den 18. d. Mts.,** beim Hause des Gastwirts **Frerichs** gegen Barzahlung verkauft werde.

**Lubbe Djuren,** Roggenstede.

---

# Oeffentlicher Vortrag

**Freitag, den 17. Juni 1898, abends 8 Uhr,**
**im Hotel „Zum deutschen Kaiser" (Kropp), Langestr. 81.**

**„Das Evangelium unter den Mohammedanern."**

**1) Erlebnisse unter den Mohammedanern am Ararat**
von Pastor W. Faber-Berlin.

**2) Aus dem Dienste Mohammed's in den Jesu Christi**
von Johannes Awetaranian-Kaschgar (West-China).

**Eintritt frei.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

**Das Komitee.**

---

# Wähler-Versammlung

**am Mittwoch, den 15. Juni d. J., abends 8 Uhr,**

**zu Nadorst**

**im Saale des Herrn Wetjen daselbst.**

Der Kandidat der freisinnigen Partei,

**Herr Oberamtsrichter Bargmann,**

wird sein Programm darlegen.

Nach dem Vortrage Diskussion.

Alle Wähler sind freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand**
**des freisinnigen Wahlvereins.**

---

# Excelsior
Pneumatic
Der beste Radreifen.

---

Continental- u. Excelsior-
**Pneumatics,**
**Reform-** und **Christi-Sättel.**
**Theodor Meyer,** Schüttingstr. 8.

---

**Zu verkaufen** zum 1. Nov. eine gutgehende

## Wirtschaft.

Off. u. H. H. 35 postl. Oldenburg erbeten.

---

Zu verkaufen **2000 alte Pfannen.** Am Mittwoch, den 15. d. M., abzuholen.
Steinweg Nr. 3.

---

**Zu belegen und anzuleihen gesucht.**

Anzuleihen gesucht zum 1. August resp. 1. November **3000 Mark** auf sichere Hypothek. Off. unt. **E. S. 100** an die Exp. d. Bl.

---

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**

**Verloren** am Pferdemarkt in Oldenburg eine kurze goldene **Uhrkette.** Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Gastw. **Frerichs,** Oldenburg, Heiligengeiststr.

**Bürgerfelde. Gefunden** eine **Uhrkette.** Alexanderweg 23.

---

**Wohnungen.**

Zu verm. eine einf. möbl. **Stube** mit K.
Zeughausstraße 15.

---

**Osternburg.** Zu vermieten auf Novbr. d. J. die herrschaftlich eingerichtete **Etage** mit Zubehör und sep. Eingang.
Harmoniestraße 16.

---

**Gesucht in der Stadt oder nächster Nähe für 3 Perf. Wohnung im Preise v. 200—240 ℳ. Keine Schrägräume.** Off. unt. **Nr. 11048** an die Exp. d. Bl. erb.

---

**Eversten.** Zu vermieten auf gleich oder zum 1. August d. J. eine **Wohnung** mit Gartenland. **Kayser,** Aukt.

---

**Geräumiger Laden nebst Wohnung** in Oldenburg zum 1. Novbr. a. cr. **gesucht.** Offerten erbeten sub **100** an die Exp. d. Bl.

---

**Vakanzen und Stellengesuche.**

Gesucht per sofort ein nicht zu junges **Mädchen** zur Führung eines kleinen Haushalts; selbiges muß im Laden mit thätig sein. Gefl. Offerten unter **N. S.** postlagernd Wilhelmshaven erbeten.

---

## General-Agent

**in Oldenburg für einen größeren Bezirk von einer leistungsfähigen, soliden deutschen Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft bei sehr angemessenen Bezügen gesucht. Gefl. Offerten sub J. U. 5375 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.**

---

Gesucht per sofort ein **Schneidergeselle** für dauernde Arbeit gegen guten Lohn.
**H. Wohlers,** Petersfehn.

---

**Höven,** Stat. Sandkrug, Postbez. Wardenburg. Gesucht auf **sofort** ein **Knecht.**
**J. F. Albers.**

---

Gesucht wird auf sofort ein durchaus zuverlässiges **Mädchen** oder **Frau** bei Kindern.
Frau **Domine,** Haarenstraße 43.

---

Gesucht ein fixer **Arbeiter** mit guten Zeugnissen.
**Fruchtweinkelterei Huntestr. 26.**

---

Ich suche auf gleich oder später für eine ältliche Dame hier ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie, welches Pension im Preise von 200 bis 300 ℳ jährlich zahlt Dienstmädchen wird gehalten.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistraße 2.

---

**Ekern** bei Zwischenahn. Gesucht auf sofort

## 1 Tischlergeselle

auf dauernde Arbeit. **B. Janßen.**

---

Gesucht für mein **Kurz- u. Wollwaren-Geschäft** ein zweites junges **Mädchen** oder ein **Lehrmädchen.**
**W. Weber,** Langestraße 86.

---

Eine **Stundenfrau** auf sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

---

Gesucht für Mittwoch Nachmittags **1 Laufjunge.** **J. Brader,** Haarenstr. 8.

---

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Osternburger Gesangsverein**
**„Frisch auf."**

Am **Sonntag,** den **3. Juli:**

## Ausflug

per **Sommerwagen** über **Edewecht** nach **Zwischenahn.**

Diejenigen, welche sich daran beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis **Donnerstag,** den **16. Juni,** bei den Vereinsmitgliedern Zimmermeister **G. Brand** oder **J. Frühling** anzumelden.

**Der Vorstand.**

---

# Unions-Garten.

**Mittwoch, den 15. Juni 1898:**

## 3. Abonnements-Konzert

des Musikkorps **Oldenbg. Infstr.-Regts. Nr. 91.**

Abonnements sind von 6—7 Uhr abends an der Kasse zu haben.

Anfang **8** Uhr. Entree **50 ₰.**

**Ehrich,** Stabshoboist.

---

# Handwerker-Verein
**„Einigkeit."**

**Am Mittwoch, den 15. Juni,**
abends **8** Uhr:

## Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Hebung der Beiträge.
4. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

---

# Unions-Garten.

**Heute, Dienstag, den 14. Juni:**
**Erstes großes**

## Extra-Konzert,

ausgeführt von der **Kapelle des Oldenb. Dragoner-Regts. Nr. 19,** unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter Feuße.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.

**L. Nolte.**

---

# Dreibergen.

**Sonntag, den 19. Juni:**
Zur **Feier der Schlacht bei Belle-Alliance**

## Gartenkonzert
**und Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein

**H. W. Feldhus.**

---

**Krieger-Verein**
**Klein-Scharrel.**

Am **Sonntag,** den **19. d. M.:**

# Fahnenweihe.

Mitglieder versammeln sich um 1 Uhr im Vereinslokal.

2 Uhr: **Empfang der auswärtigen Vereine.**

2½ Uhr: **Weiherede** durch Herrn Pastor Axen, Edewecht.

Nachdem eine **Lustfahrt** per Schiff nach **Frerichs Wirtshause in Jeddeloh II** und zurück.

Alsdann:

## BALL

im Vereinslokal.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

---

**Edewecht.** Am Sonntag, den 26. d. M.

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

**H. A. Oehrels.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 136 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 14. Juni 1898.

## Aus der Gesellschaft.

9) Roman von M. zur Megede.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Karl Lessau war gefahren! Natürlich — er mußte ja! Großpapas Gründe waren triftig und da man ihm doch nicht sagen konnte . . . Sagen? Was denn eigentlich?

Anne-Marie saß auf ihrer kleinen Chaiselongue — blaßblau mit Rosenguirlanden und kleinen Amoretten. Sie richtete sich plötzlich straff empor.

Wie sie nur auf den dummen Gedanken kam? Sie und Karl Lessau! Es fiel ihr nicht ein und ihm wahrscheinlich ebenso wenig! Nett war er ja, nett gegen sie — — sehr nett sogar! Aber seine kleine untersetzte Figur und so ein kleines Gut wie Löbenstadt! Mama würde einen Schlaganfall bekommen!

Nein, es war keinenfalls Liebe, was sie für ihn empfand! Anne-Marie hatte sich bei unzähligen „Blüten und Perlen“ Rat geholt, und die Gedichte hatten ihr recht gegeben, wie die sämtlichen Romane aus der „Journalmappe“. Ihr Fall war sehr harmlos! Eine ganz geringe Beklemmung in der Herzgegend, als sein Schlitten gestern vom Hofe fuhr, eine Empfindung als ob Neuhof plötzlich sehr viel größer und öder geworden sei und auch eben noch jene leichte Schwermut, hervorgerufen durch die winterliche Dämmerstunde mit ihrem fahlen Licht und der tiefen Stille eines Gutshofs nach Feierabend!

Dazwischen aber die prächtigste Laune, Sorgen, Pläne, Erwartungen, die mit Herrn von Lessau auch nicht das geringste gemein hatten, die natürliche Folge von Frau Grete Neuhofs Brief, der eine Schar von Tanzjünglingen in Aussicht stellte, und Mamas Auswahlsendung von weißen Stoffproben, Blumen, Fächern und Handschuhen!

Da drüben auf einem Tischchen glänzten die hellen Kartons. Anne-Marie erinnerte sich, daß sie den Inhalt noch nicht bei Lampenlicht gesehen hatte, was ja eigentlich die Hauptsache war.

Sie zündete also die Lichter vor ihrem Toilettenspiegel an. Und ein paar Minuten später betrachtete sie voll Entzücken das eigene Spiegelbild: die weißen Schultern, um die ein mattgelblicher, chinesischer Seidenkrepp drapiert war, den Kranz von Schneeballblüten auf dem goldenen Haupt und die schönen Arme, die den gemalten Spitzenfächer, weit geöffnet, hin- und herbewegten. Und plötzlich kam es wie ein Jauchzen von ihren lächelnden, roten Lippen. Leben, glänzen, reich sein! O Mama wußte schon, was zum Glück gehörte! Die arme, gute, kluge Mama!

Als Karl von Lessau am Tage vor Weihnachten nach Neuhof zurückkehrte, war alle Gefahr für Anne-Marie vorbei. Der Kammerher mochte noch so gut aufpassen, es stellte sich kein neuer Anlaß zur Besorgnis ein. Uebrigens sahen sich die jungen Leute auch kaum. Großmama beschäftigte die beiden Mädchen in der Küche, und Herr von Lessau wurde durch wirtschaftliche Inspizierungen in der Gesellschaft seines Großvaters fast den ganzen Tag in Anspruch genommen.

Am heiligen Abend trafen denn auch die jungen Neuhofs ein: der Leutnant mit einer vollkommenen Jagdausrüstung, Frau Grete mit vier Koffern, einer Kammerjungfer, zwei Jungens in blauen Samtanzügen und einer kinderhaft mageren, schwarzäugigen Mademoiselle.

In bester Laune sprang die junge Frau aus dem Schlitten und ließ sich vom Kammerherrn, der sie vor der Haustür erwarte, die Hand küssen.

„Die neue Kommandierende läßt Dich grüßen, Papa! Weißt Du auch, daß sie Dich höchst ‚distingué‘ findet? — Ah, sieh da, Karl! Wie Du doch der Schwiegermutter gleichst, kein Atom von Aehnlichkeit mit Papa oder Waldemar. Wo stecken denn die jungen Damen? Aber Wanda, wie ist es denn nur möglich, eine so scheußliche, rote Blouse zu tragen! — Gut'n Tag, Fräulein Anne-Marie! Sie sehen ja brillant aus! Nur Ihre Frisur gefällt mir nicht. Wir müssen gleich heute Abend eine neue ausprobieren! Kinder, Ihr freut Euch wohl auf den Ball? Na, amüsieren sollt Ihr Euch schon!“

Die muntere Dame sprudelte das alles mit heller, hoher Stimme hervor, während sie sich vom Stubenmädchen den Pelz abnehmen ließ, ihr etwas dünnes, dunkelblondes Haar vor dem großen Flurspiegel zurechtzupfte und ihre elegante Taille glatt zog.

Nun begrüßte sie die Schwiegermutter, die mit einem festlichen Geruch von frischem Weihnachtsgebäck in den Kleidern aus einer Zimmerthür trat, jubelnd empfangen von den beiden hübschen Knaben, die sie mit großer Zärtlichkeit umarmte.

„Um Gotteswillen, gieb ihnen nicht wieder frische Waffeln zum Kaffee, Mama! Das letztemal hatten sie sich gründlich den Magen verdorben.“

Frau Grete war, was man eine schneidige Dame nennt, hübsch, elegant, unverfroren und sehr reich! Die wenigen und unauffälligen Schmucksachen, die sie trug, waren von hohem Wert und ihre einfachen Toiletten ohne Ausnahme mit schwerer Seide gefüttert.

Frau Grete hatte den bei weitem größeren Teil ihres Reichtums von Hause mitbekommen. In der Garnisonstadt ihres Mannes stritten sich die Gelehrten, ob er mit „Butter“ oder mit „Schweinefett“ erhandelt worden sei. Auch wußte man nicht recht, was für eine „Geborene“ sie eigentlich war. Denn da die hübsche Dame den etwas plebejischen Namen ihres verstorbenen Vaters recht gut entbehren konnte, hatte sie sich gewöhnt, ihre Visitenkarten mit einem anspruchslosen „Grete Neuhof-Neuhof“ unter einer kleinen Krone zu zeichnen.

Das Verhältnis des Kammerherrn zu seiner Schwiegertochter war vortrefflich. Er war entzückt von ihrer mittelgroßen, üppigen und doch biegsamen Figur, von ihren chicken Toiletten und ihrem niedlichen Munde, der vor keiner „Pikanterie“ zurückscheute.

„Habe ich Dir schon den neuesten Witz erzählt? Natürlich von unserem Brigadeadjutanten! Ein empörender Mensch!“

„Aber Grete, ich bitte Dich!“

Der Leutnant von Neuhof, ein schlanker, hübscher Mann, der die gutmütigen Augen und das harmlose Naturell von seiner Mutter geerbt hatte, runzelte ärgerlich die Stirn.

„Gut, gut! Wenn er es nicht mit anhören will, erzähle ich es Dir unter vier Augen! Da macht es sich auch besser, Papachen!“

Und in der Schlummerstunde des zweiten Feiertags waren sie denn auch unter vier Augen. Sie saßen im Arbeitszimmer des Kammerherrn, sie am brennenden Kamin, tief in den Schaukelstuhl zurückgelehnt, die kleinen Füße mit den roten Maroquinpantoffeln und schwarzen Seidenstrümpfen kokett gekreuzt, der alte Herr auf einem Divan in der Nähe.

Man hatte die Läden noch nicht geschlossen, im Schneelicht standen die Gerippe von Baum- und Strauchwerk auf dem Rasengrund, unbeweglich, weiß überstreut, wie Gespenster, die auf die Stimme eines Zauberers warten, der sie ins Leben rufen wird.

Eben war Frau Grete mit ihrem „neuesten Witz“ zu Ende gekommen. Sehr zufrieden horchte sie auf das gedämpfte Lachen des Kammerherrn, der seine weißen, mageren Hände ineinander rieb. Dann beugte sie plötzlich den Kopf ein wenig vor, kniff die Augen ein und sagte, zum Fenster deutend: „Bitte, wer kommt da quer über den Hof? Das ist doch . . .“ Sie stand auf und trat rasch ans Fenster. „Natürlich!“ bemerkte sie in einem Ton, der ihren Schwiegervater unangenehm berührte. Er war in der nächsten Sekunde hinter ihr.

„Wer?“

„Nun, die da!“ Frau Grete machte eine spöttische Handbewegung. „Also so stehen die Sachen! Davon hatte ich ja keine Ahnung!“

Herr von Neuhof erwiderte nichts. Auf den ersten Blick hatte er seinen Enkelsohn Karl und Anne-Marie Arnsperg erkannt.

Vielleicht hatten sie einen Spaziergang gemacht, vielleicht sich auch nur eben erst ganz zufällig getroffen, jetzt gingen sie dicht neben einander; auf dem Hof schimmerten glatte Stellen, denn es hatte am Tage stark getaut und Herr von Lessau streckte ab und zu den Arm aus, um seine Nachbarin vor dem Ausgleiten zu schützen. Auf seinem Gesicht stand ein zärtlicher und besorgter Ausdruck und so viel Mühe sie sich auch gab, ein schwacher Abglanz davon war auch auf dem ihrigen zu bemerken.

(Fortsetzung folgt.)


**Ziehung am 23. Juni d. J.**

**500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118,000 Losen 59,180 Gewinne** im Gesamtbetrage von

**11,349,325 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**

speciell aber

| | |
|---|---|
| 1 à | 300000 |
| 1 à | 200000 |
| 1 à | 100000 |
| 2 à | 75000 |
| 1 à | 70000 |
| 1 à | 65000 |
| 1 à | 60000 |
| 1 à | 55000 |
| 2 à | 50000 |
| 1 à | 40000 |
| 1 à | 30000 |
| 2 à | 20000 |
| 26 à | 10000 |
| 56 à | 5000 |
| 106 à | 3000 |
| 206 à | 2000 |
| 812 à | 1000 |
| 1518 à | 400 |
| 36952 à | 155 |
| 19490 à ℳ | 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21. |

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **119,150** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ **50,000** und steigert sich in 2ter auf ℳ **55,000**, 3ter ℳ **60,000**, 4ter ℳ **65,000**, 5ter ℳ **70,000**, 6ter ℳ **75,000**, in 7ter aber auf event. ℳ **500,000**, spec. ℳ **300,000**, 200,000 etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate **garantierten** Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

**schon am 23. Juni statt**

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark **6**
1 halbes „ „ **3**
1 viertel „ „ **1.50**

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

**Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.**

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war **stets** vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer auszuzahlen, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen** Ziehung halber alle Aufträge **baldigst** direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechselgeschäft in

**HAMBURG.**

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus **seit einer langen Reihe von Jahren** überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur **ganz direkt vertrauensvoll** an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, **sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs.** Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.



## Anzeigen.

**Wüsting. Lüerßen u. Genossen** lassen am

**Montag, den 27. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr,**

— bei weil. Boltes Lande anfangend — auf den gepachteten Ländereien der Großherzoglichen Hausstiftung zu Neuenwege:

**ca. 18 ha = 180 Scheffel. gut besetztes Klee- und Wiesengras**

in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein **H. Clausen.**

Zu verk. 4 Fach alte **Fenster, 2 Hausthüren, 4 Hühner,** Holländer Weißhauben, billig. Ofenerstr. 30.

**Klee- und Gras-Verkauf.**

**Zwischenahn.** Auktionator **Calberla** zu **Oldenburg** läßt am

**Dienstag, den 21. Juni d. J., nachm. 4 Uhr anfgd.,**

auf seinen in **Specken** belegenen Ländereien:

**eine Fläche Klee u. Gras**

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlung in **Kapels** Wirtshause.

Auch will alsdann, und zwar sofort nach Beendigung des Calberla'schen Verkaufs, der Proprietär **F. Brader** hies.

**das Gras**

in seiner **Wiese am See** pfandweise mit verkaufen lassen. **Heinje.**

Zu verkaufen **kräftige Gemüse- und Blumenpflanzen. Ofenerstr. 361.**

**Frucht-Verkauf**

zu

**Oberlethe.**

Der Gemeindevorsteher **H. Willers** zu Wardenburg läßt am

**Donnerstag, den 7. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf.,**

**150 Scheffelsaat sehr starken Roggen auf dem Halm**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich um 3 Uhr auf dem gr. Höfft in Westerholt, um 4 Uhr beim Speckamp und Ollenkamp, und um 5 Uhr im Oberlethereich, wozu einladet

**W. Gloystein,** Aukt.

**ATTILA-Fahrräder**

sind ein **Meisterwerk** der Technik! Seit 10 Jahren die **vollendetste Marke** des Kontinents. Hier von den besseren Herren und Damen viel gefahren, worüber Empfehlungen zur Verfügung stehen. Kataloge franko.

**Theodor Meyer, Oldenburg i. Gr.**

Alt u. jung lernt rasch u. sicher auf meinem Lehrapparat das Radfahren.

**Wollenhagen.** Zu verkaufen besten hiesigen geräucherten **Speck.** **W. Burnhagen.**

Zu verkaufen ein fast neuer vierräderiger **Kinderwagen.** Sachtr. 9.


Landesbibliothek Oldenburg

**Oldenburg.** Das Jakobistraße Nr. 7 hier belegene

## Grundstück,

bestehend aus einem 3 schöne geräumige Wohnungen enthaltenden **Gebäude mit Stall und 10** ar **0,3** qm **großem Garten,** soll versetzungshalber mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Sonnabend, den 18. d. Mts., nachm. 6 Uhr,**

in **Doodt's Etablissement.**

Kauflustige werden freundlichst eingeladen.

**E. Memmen,** Aukt.

---

Ein an der Donnerschweerstraße belegenes, **Unter- und Oberwohnung** enthaltendes

## Haus

**mit Anbau und schönem Garten,** habe ich umständehalber preiswert zu verkaufen.

**E. Memmen,** Auktionator, Theaterwall 9.

---

## Molkerei Strückhausen,

**innerer Damm 13.**

Jeden Morgen von 9 Uhr an:

**Strückhauser Buttermilch,**

**Buttermilch** und **Vollmilch** in Gläsern, **dicke Milch** in Setten.

---

Mein im Jahre nur einmal stattfindender

## Inventur-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 13. d. Mts.**

Da ich zum Herbst mein Geschäft verlege, sind sämtliche Artikel schon jetzt **im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.**

Es sind in großer Auswahl vorhanden:

**Besätze** von 5 ₰ an,
**Garnituren** von 75 ₰ an,
**Knöpfe** Dtzd. von 5 ₰ an,
**Bänder,**
**Spitzen,**
**Sammete,**
**Seide,**
**Futterstoffe,**

sowie sämtliche Zuthaten zur Schneiderei.

Es sollen ferner **zu jedem annehmbaren Preise** geräumt werden:

**Normal-Hemden, Hosen, Jacken, Strümpfe und Socken, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Handschuhe, Krawatten, Korsetts.**

**Echte Mandelseife** jetzt nur 68 ₰ per Dtzd. Stück.

**Stoßborde** von 5 ₰ an das Meter.

**Stickwolle,** Lage 10 ₰.

## J. Orlick,

**Haarenstraße 48.**

---

Das anerkannt beste

## Wagen- und Lederfett

bezieht man durch die **Fettwarenfabrik** von **Winckler & Behrens, Hannover.**

Die Niederlage befindet sich in **Oldenburg i. Gr., Sonnenstr. 3.**

---

**Hauptgew. ev. 500,000 Mk.**

## Große Hamburger Geld-Lotterie.

Vom Staate genehmigt, in **7** Klassen eingeteilt.

## Jedes 2. Los gewinnt.

Die Gewinnziehung 1. Klasse findet bereits am **23. Juni 1898** statt

Hauptgew. 1. Kl. **50,000 Mk.**

Hierzu offerire ich **Orig.-Lose:**

**Ganze Halbe Viertel Achtel**

à 6 ℳ, à 3 ℳ, à 1,50 ℳ, à 0,75 ℳ.

Amtliche Pläne versende kostenfrei.

**G. Dammann, Braunschweig,**

obrigkeitlich angestellter Hauptkollekteur.

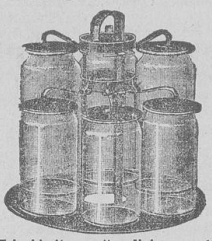
Für 1. u. 2. Klasse kostet
1/1 18 ℳ, 1/2 9 ℳ, 1/4 4.50 ℳ, 1/8 2,25 ℳ,
für alle 7 Klassen kostet
1/1 132 ℳ, 1/2 66 ℳ, 1/4 33 ℳ, 1/8 16,50 ℳ.

---

## Das Praktischste für jede Hausfrau

ist zur **Einmachezeit**

**J. Weck's Patente**



zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

## Weck's Frischhalter.

Das Verfahren damit ist einfach, Zeit und Geld ersparend. Sämtliche Früchte und Gemüse ohne Zusatz von Zucker, Essig, Sprit **bewahren ihren vollen frischen Geschmack und sind von unbegrenzter Dauer.**

Machen Sie einen Versuch und Sie werden nach jeder Richtung hin zufrieden gestellt.

**Allein-Verkauf:**

## M. L. Reyersbach.

---

## Anker-Fahrräder,

**unübertroffen leichter Gang, größte Haltbarkeit.**

**Verkauf nur unter Garantie.**

**H. Munderloh,** Maschinenbauer,

**Oldenburg,** Haarenstraße 52.

---

Dr. med. Grosskopf's **Sanatorium** Klushügel bei Osnabrück

Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

---

## Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenranke von

**Dr. Herrmann Brehmer,**

Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor **Professor Dr. med. Rud. Kobert.**

Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

---

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

**Versicherungsbestand:**

**69,800** Personen und **520** Millionen Mark **Versicherungssumme.**

**Vermögen: 160** Millionen Mark.

**Gezahlte Versicherungssummen: 109** Millionen Mark.

**Dividende an die Versicherten für 1898**

**42% der ordentlichen Jahresbeiträge.**

Die **Lebens Versicherungs Gesellschaft zu Leipzig** ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebens-Versicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

**in Oldenburg i. Gr.:**

**Heinr. Harbers & Sohn, Chr. Mönnichmeyer und D. Harrs.**

---

**Wo gewinnt man jedes Mal?**
**Bei Mindus & Marienthal!**

In der 312. Hamburger Lotterie war unsere Hauptkollekte wieder die **allerglücklichste** und zahlten wir in Oldenburg die

## große Prämie von 303,000 Mk.

aus. — Die neue 314. Lott. beginnt am 23. Juni, wozu wir Ganze Lose à ℳ 6.—, 1/2 à 3 ℳ, 1/4 à 1.50 ℳ, unter Nachnahme des Betrages prompt versenden. Aufträge erbitten baldigst, da Losevorrat nur noch gering.

## Mindus & Marienthal, Hamburg.

---

Ein neues

**Damenrad**

gebe billigst ab. **H. Munderloh.**

---

## Segelboot,

5 m lang, noch gut erhalten, billig abzugeben. Nähere Auskunft beim Gastwirt **Dauwes,** Vosstraße.

---

Meine in **Altenhuntorf** belegene, ca. 7 Jück große

## Moorweide

mit vielem Gras auf sofort zu vermieten, ev. nehme auch **Vieh in Grasung.**

Pachtliebhaber mögen sich an Gastwirt **H. Stindt** wenden.

**Piependamm.** **C. Munderloh.**

---

## Göricke's Westfalen-Räder

in eleganter zuverlässiger Ausführung sind stets in großer Auswahl auf Lager bei

**Chr. Besecke,** Vertreter.

NB. Einen Posten **gebrauchte Fahrräder** in jeder Preislage. D. O.

---

## Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

**100,000 Lose,** darunter **50,000 Gewinne** und **1** Prämie im Betrage von:

1 Prämie: ℳ 200,000,
1 Gewinn: „ 500,000,
1 „ : „ 300,000,
1 „ : „ 150,000,
1 „ : „ 100,000,

1 à 60,000, 3 à 50,000, 4 à 40,000, 7 à 30,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 12 à 10,000, 62 à 5000, 801 à 3000 ꝛc. ꝛc.

Der **größte Gewinn** beträgt im glücklichsten Falle

## Mk. 700,000.

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen, die 1. Klasse wird gezogen am 4. und 5. Juli.

Hierzu empfiehlt Lose
1/10 à 4,40, 1/5 à 8,80, 1/2 à 22, 1/1 à 44 ℳ und für alle 5 Klassen
1/10 à 22, 1/5 à 44, 1/2 à 110, 1/1 à 220 ℳ,

**die konzessionierte Kollektion**

## Otto Wulff,

**Oldenburg i. Gr.**

---

## Strümpfe, Socken und Beinlängen.

Sehr große Auswahl, billige Preise.

**W. Weber,** **Langestraße 86.**

---

## Tapeten

in großer Auswahl und neuesten Mustern.

**Linoleum, Linoleum-Läufer.**

**Mühlmeyer & Janssen,**

**Haarenstr. 29b.**

---

## Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Langestraße 68 (neben Hotel Fischer).

Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise

---

Sämtliche **Farben,** trocken u. streichfertig, **Oele u. Lacke, Bronzen, Pinsel, Malereutensilien. Karbolineum, Holz- und Kohlentheer.**

**Gerh. Bremer**
Farben-Handlg., am Wall.

---

**Neue Malta-Kart**
pr. Pfd. 15 ₰,
**neue Matjes-He**
pr. Stück 10 und 12 ₰, empf.
**J. G.**

---

## Salzgurken,

5 Stück 10 ₰, empfiehlt

**J. G. Stältje.**

---

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Wallstraße 6,** Ecke der Mottenstraße eine

## Wild-, Geflügel-, und Gemüsehandlung.

Indem ich dem geehrten Publikum billige und reelle Ware zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Johanne Brokop,** geb. Fuge.

---

Ein gut erhaltener 4rädiger **Kinder-Sitzwagen** zu verkaufen. Bürgereschstr. 4.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil ꝛc.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# Ein neuer Programmpunkt der freisinnigen Volkspartei oder die Jesuitenfrage!

**Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Oberamtsrichter Bargmann, hat schriftlich folgende Erklärung abgegeben:**

„Als Gegner jeglicher Ausnahmegesetzgebung werde ich dem Antrag der Centrumspartei auf **Wiederzulassung des Jesuiten-Ordens** im Falle meiner Wahl in den Reichstag zustimmen. Ich bin nicht der Meinung, daß die geringe Zahl der Ordens-Mitglieder, welche auf die diesseitige Ordensprovinz entfallen, das deutsche Reich in Gefahr bringen wird, oder daß auch nur die von der evangelischen Geistlichkeit befürchteten Gefahren für die Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens eintreten werden. Ausschlaggebend ist für mich der Wunsch der überwiegenden Mehrheit der katholischen Bevölkerung, welcher, wie ich mich überzeugt habe, auf die Wiederzulassung der Jesuiten gerichtet ist."

Der Herr Kandidat der freisinnigen Volkspartei scheint über die Jesuiten-Orden sonderbare Ansichten zu haben. Woher weiß er denn, daß auf die diesseitige Ordensprovinz eine geringe Anzahl der Ordensmitglieder entfällt? Haben die Herren vom Centrum ihm das klar gemacht? Wie wird es werden, wenn Deutschland wieder mit jesuitischen Ordens-Niederlassungen beglückt wird? Das ist die Frage! Wird nur von der evangelischen Geistlichkeit, wie Herr Bargmann zu meinen scheint, der Jesuitenorden als eine Gefahr für die Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens angesehen? Nein! Die ganze gut-protestantische deutsche Bevölkerung, ein großer Theil der deutschen Katholiken, Regierungen und Volk in katholischen Ländern, selbst ein Papst und katholische Geistliche sind sich über diese gefährliche Tendenz des Jesuitenordens völlig klar!

**Was ist's mit dem Jesuiten-Orden?**

Der Jesuitenorden hat sich zur Aufgabe gestellt, innerhalb der Kirche den Kampf gegen die Häretiker und Schismatiker zu führen. **Die Jesuiten lassen sich in erster Linie die Bekämpfung des Protestantismus angelegen sein.** In der offiziellen Jubiläumsschrift zur Feier des 100jährigen Bestehens des Jesuitenordens wurde unser Luther genannt: „eine Schmach Deutschlands, „ein Schwein aus der Heerde Epikurs, das Verderben Europas, ein unglück-„seliges Scheusal des Erdkreises, ein Ekel für Gott und den Menschen".

Die Jesuiten sind **international** in des Wortes umfassendster Bedeutung, sie haben keinerlei Nation und Vaterland und erkennen außer ihrem Ordensoberen und dem Papst keinen Herrn an. Vom **politischen** Standpunkt ist es selbstverständlich, daß keine Nation einen auf solcher Grundlage fußenden Orden innerhalb ihrer Grenzen aufkommen lassen kann. Die Verweigerung der Ordens-Niederlassungen hat denn auch gar kein neues Recht geschaffen. Wie in Frankreich, Oesterreich, Italien u. s. w., Ländern mit katholischen Regierungen, war dem Jesuitenorden auch in den meisten deutschen Staaten des alten Bundes schon das Niederlassungsrecht gesetzlich versagt worden, so in Baden, Württemberg, Sachsen, **Bayern.** Die Tendenz des Jesuitenordens bestimmte den Papst Clemens XIV., die Gesellschaft Jesu zu unterdrücken, weil „kaum oder garnicht möglich sei, daß, so lange sie bestehe, der wahre und dauerhafte Friede der Kirche wieder hergestellt werden könne". Das **Reichsparlament von 1849** nahm es in die **Grundrechte** mit auf, daß der Jesuitenorden keinen Platz in Deutschland finden solle. Und nun soll nach ultramontaner Lesart in der Ausschließung der Ordens-Niederlassungen im Reiche eine Bedrückung und Verfolgung der katholischen Kirche bestehen, die doch auch in katholischen Ländern ohne Jesuiten fertig wird! Ueber die Jesuitenmoral brauchen wir hier nichts zu sagen, sie ist sprichwörtlich geworden, und es dürfte bekannt genug sein, was der aus dem Jesuitenorden ausgetretene Graf Hoensbroech hierüber in Schriften und Zeitungen neuerdings berichtet hat. Wir haben in Deutschland Streit genug und wahrlich Veranlassung, die notorischen Störenfriede, die Jesuitenorden, aus dem Reiche fern zu halten. Und nun erklärt Herr Bargmann, daß für ihn ausschlaggebend für die Wiederzulassung der Jesuitenorden der Wunsch der überwiegenden Mehrheit der katholischen Bevölkerung sei. **Was sagt denn unsere gutprotestantische Bevölkerung dazu? Wollen wir denn Jesuitenfreunde in den Reichstag schicken?!**

Was sind das für Elemente und Bekenntnisse, die die freisinnige Volkspartei in ihrer großen Noth für ihren Kandidaten zusammentrommelt?!

Welchen Spektakel machen die Herren Gegner darüber, daß die Landwirthe in Eutin, die dem Bunde der Landwirthe angehören, in Erkenntniß, daß sie mit einem eigenen Kandidaten nicht durchdringen können, Herrn Dr. Semler wählen wollen! Die Wahl der Landwirthe zwischen Herrn Semler und Herrn Bargmann kann nicht schwer fallen, ist doch die freisinnige Volkspartei allen Vorlagen für die Landwirthschaft von vornherein geradezu feindseelig und gehässig entgegengetreten! Die freisinnigen Volksparteiler krebsen noch immer weiter mit ihrer Eideshelferin der Weser-Zeitung. Was sollen die armen Leute auch machen? Sie können der Wählerschaft ja nichts bieten als solche abgeleierte Schlagworte.

Ein Beweis, daß die Volksparteiler am Ende ihres Lateins angekommen sind, ist die lahme **„Entgegnung"** auf unser „Wort zur Reichstagswahl", welches den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Wir sprechen mit voller Absicht nur von der freisinnigen **Volkspartei** als unserem Gegner, denn wir sind aus freisinniger Quelle wohl orientirt, daß hier eine Organisation der freis. Vereinigung seit den letzten Wahlen garnicht mehr existirt. Wenn nun ein früherer freisinniger Führer, der 1893 wohl mehr der Noth gehorchend als dem eigenen Triebe für Hinze war, jetzt als Kämpe für die freis. Volkspartei auftritt, so ist eben die Frage, wieviel Oldenburger diesem Kommando noch folgen. Wir meinen, daß jeder Manns genug ist sich sein eigenes Urtheil zu bilden, welcher Kandidat der geeignetste für den Reichstag ist und sehen mit Vertrauen der Entscheidung der Wähler entgegen.

Auf das in unserem Wort „Zur Reichstagswahl" vorgehaltene Sündenregister der Volkspartei: ihrer Stellung gegen die Wehrhaftigkeit des Reiches, gegen die Flottenvorlage, gegen den Kampf des Bürgerthums gegen die Sozialdemokratie, gegen die Förderung eines gesunden Mittelstandes und den Schutz des seßhaften Gewerbes und Handwerks, gegen das Wuchergesetz, gegen Einschränkung des Hausir- und Detailreisens, gegen Regelung der Auswüchse der Abzahlungsgeschäfte, gegen Einschränkung gewerblicher Wanderlager und Waarenversteigerungen, gegen frivole Konkurse, gegen die Arbeiterwohlfahrtsgesetze, gegen die Bismarckehrung, gegen eine ausreichende Besoldung der Lehrer in Berlin, gegen die das jetzige Wahlrecht enthaltende Verfassung, hierauf kann die freis. Volkspartei auch nicht ein Wort entgegnen und bestreitet lediglich, daß sie nicht für das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb sei.

Was wir über die Stellung hiesiger freisinniger Führer zur Besteuerung der Actiengesellschaften gesagt haben, halten wir Wort für Wort aufrecht. Wer erinnert sich nicht des Jammerns über die Ungerechtigkeit der angeblichen Doppelbesteuerung! Frage man doch nur die Landtagsabgeordneten! Wenn jetzt gesagt wird, daß ein hiesiger Freisinniger im Landtag für die Besteuerung der Actiengesellschaften gesprochen und gestimmt habe, so sind wir ganz genau unterrichtet. Der Landtag hatte in der Kommission die Regierungsvorlage noch verschärft, und da man erkannte, daß eine Besteuerung nicht zu verhindern war, trat man nunmehr für die Regierungsvorlage ein. Vergeblich war auch das, der Landtag beharrte bei seiner Ansicht. So liegt die Sache mit dem Sprechen und Stimmen für die Besteuerung der Actiengesellschaften. Wir nehmen den Gegnern persönlich ihre Stellungnahme ja nicht übel, aber wir wollen die Sache nicht vertuschen lassen, wenn sie mit dem Schlagwort einer progressiven Reichseinkommensteuer kommen, von der sie wissen, daß sie z. Zt. undurchführbar ist. Weshalb waren die Herren denn gegen die progressive Einkommensteuer in Preußen? Darüber vermissen wir jedes Wort in der schönen „Entgegnung"!

Geradezu verdreht ist von den Gegnern, was wir über die Bedeutung der Deutschen Landwirthschaft gesagt haben. Man lese unser „Wort zur Reichstagswahl" nach. Für die Erhaltung blühender Industrie und sich entfaltenden Handels in Deutschland treten wir mit voller Kraft ein, unser Reichstagskandidat ist deshalb für langsichtige Handelsverträge mit möglichst vielen Staaten. Gleichwerthig ist aber unsere deutsche Landwirthschaft, in der 43 Proc. unserer Bevölkerung beschäftigt sind. Unsere Industrie ist für eine bessere Sorge für die Landwirthschaft bei den nächsten Handelsverträgen und lehnt im nationalen Interesse die Fürsprache der freis. Volkspartei ab. Auch der Handel hat keinen Schaden davon, fürchtet nur eine anfängliche gewisse Belästigung, und darnach soll sich ganz Deutschland richten! Ein einseitiger Interessenstandpunkt, wie er krasser nicht gedacht werden kann!

Der freis. Geschichtsschreiber Momsen hat nachgewiesen, daß ein Hauptgrund des Unterganges des römischen Reiches darin zu befinden ist, daß die einheimische Landwirthschaft nicht ausreichend geschützt wurde. Wie sieht es in England aus, wo die Landwirthschaft ruinirt ist? Die Volksernährung in Zeiten eines Confliktes ist jetzt dort die größte Sorge der Staatsmänner und Politiker. In Deutschland sind Industrie und Landwirthschaft von gleicher Bedeutung, wir haben insofern gemischte wirthschaftliche Verhältnisse. Das ist ein gesunder Zustand, den wir uns erhalten wollen im Interesse sowohl der Getreide kaufenden als bauenden Bevölkerung. Die Erhaltung einer kräftigen Landwirthschaft garantirt uns günstige und gesicherte Bedingungen unserer Volksernährung, sie garantirt uns die Unabhängigkeit von der ausländischen Speculation, die erwiesenermaßen nur auf den Rückgang unserer vaterländischen Landwirthschaft wartet, um die Getreidepreise in die Höhe zu jagen. Das wollen wir verhindern, so verhält es sich mit dem Schlagwort der Gegner von der Brotvertheuerung. Die Gegner sind aus einseitigen Interessen geradezu mit Blindheit geschlagen. Ihre Prophezeihungen und Unkenrufe haben sich noch jedesmal als hohle Gespenste erwiesen.

Das Interesse unserer eigenen deutschen Bevölkerung in ihrer Gesammtheit ist unsere und unseres Kandidaten alleinige Richtschnur!

Wähler! Ein Wort in letzter Stunde! Wir wollen uns nicht mehr durch Schlagworte der freisinnigen Volkspartei, die noch niemals etwas Positives in Deutschland geleistet hat, lenken lassen. Kein Volk kann Bestand haben, was nicht von seinem Rechte, selbstbestimmend auf das Geschick des Vaterlandes einzuwirken, Gebrauch macht. **Thue jeder seine Pflicht, die er dem Vaterlande schuldig ist und prüfe nach eigenem Ermessen, wer der geeignetste Reichstagskandidat ist.**

Wir empfehlen aus vollster Ueberzeugung

# Herrn Dr. Semler.

**Auf zur Wahl am Donnerstag, den 16. Juni.**

## Der Vorstand des nationalliberalen Vereins.

Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg